31. Jahrgang Donnerstag, 18. Oktober 2018 Nr. 42

Zürich West

Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten, Grünau, Wiedikon, Giesshübel, Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Meldezentrum vermittelte bisher 240 Arbeitslose

Der Kanton ist mit der Arbeit seiner Stellenmeldezentrale in Altstetten hochzufrieden. Arbeitgeber und -vermittler sind anderer Ansicht.

David Herter

Seit Juli gilt für Berufsarten mit mehr als 8 Prozent Arbeitslosigkeit eine Meldepflicht. Wenn etwa eine Baufirma einen Betonbauer sucht, muss sie die Stelle dem kantonalen Stellenmeldezentrum melden, das gleich neben dem Bahnhof Altstetten liegt. Das Meldezentrum informiert die Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) über die freie Stelle. Während einer Frist von fünf Tagen dürfen sich ausschliesslich bei den RAV gemeldete Arbeitslose dafür bewerben. Erst danach kann die Baufirma öffentlich nach einem Betonbauer suchen. Geschaffen hat die Stellenmeldepflicht der Bundesrat, um die vom Volk angenommene Masseneinwanderungsinitiative der SVP umzusetzen. National- und Ständerat haben ihr zugestimmt.

Nach drei Monaten gehen die Meinungen über Nutzen und Umsetzung der Meldepflicht auseinander. Für Arbeitslose bringe die Meldepflicht kaum Verbesserungen, sagen Personalverantwortliche von Firmen, die betroffene Berufsleute beschäftigen, wie Lageristen, Isolierer, Servicepersonal und Schauspielerinnen. Die Meldepflicht verzögere aber die Suche nach Angestellten erheblich.

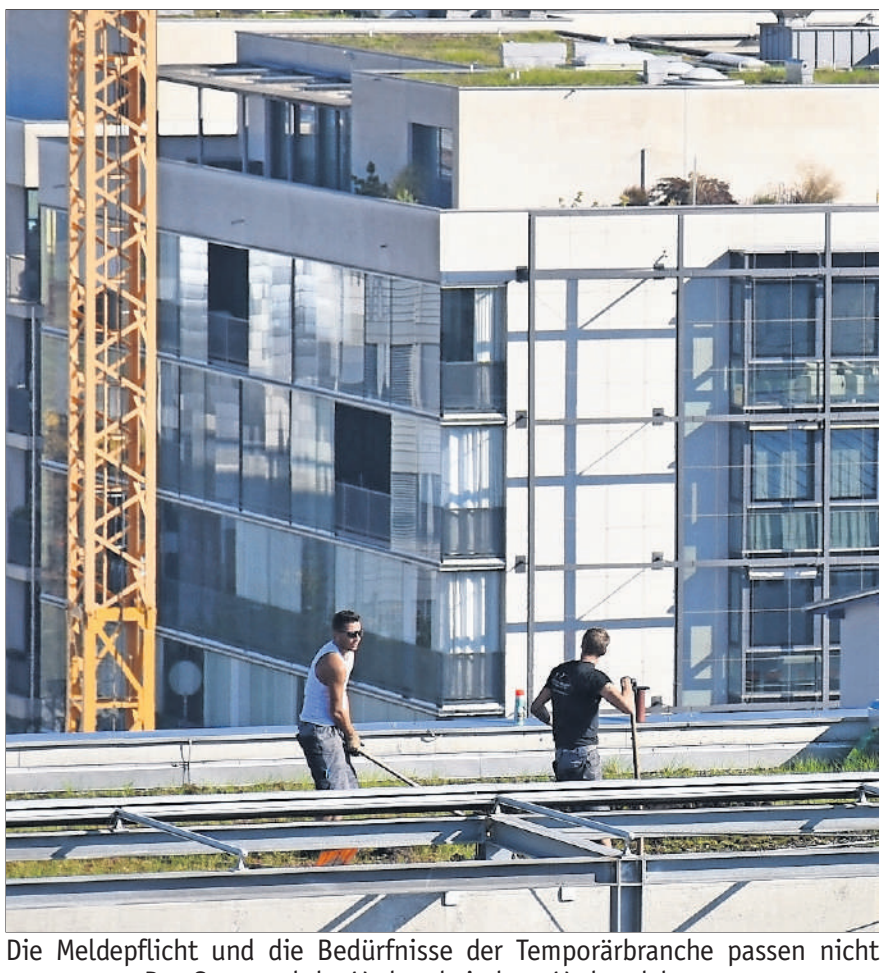
Der Kanton hingegen streicht die hohe Zahl der gemeldeten Stellen heraus. Von Juli bis September seien 6600 meldepflichtige und 4200 nicht meldepflichtige freie Stellen gemeldet worden, schreibt Lucie Hribal, Leiterin Kommunikation im kantonalen Amt für Wirtschaft und Arbeit. «Wir haben bis Ende September 240 Stellensuchende, die in den Regionalen Arbeitsvermittlungsstellen im Kanton registriert sind, an meldepflichtige Stellen vermittelt», schreibt Hribal. Diese Zahl spiegle eine Momentaufnahme, viele Verfahren seien noch nicht abgeschlossen. Das Meldezentrum beschäftigt 17 Personalvermittler.

Kein Kommentar zur Auslastung

Zur Auslastung und Effizienz des Meldezentrums nimmt der Kanton keine Stellung. «Wir kommentieren keine internen Prozesse», beantwortet Hribal entsprechende Fragen. Ab Januar 2020 werde der Schwellenwert für meldepflichtige Berufe auf 5 Prozent gesenkt, «was zur Erhöhung des zu erwartenden Volumens führen wird».

Die Wirtschaft laufe rund, sagt der Personalverantwortliche einer Gruppe von Temporärbüros, die auch

Fortsetzung auf Seite 3



Die Meldepflicht und die Bedürfnisse der Temporärbranche passen nicht zusammen: Das Seco und der Verband sind am Verhandeln. *Foto: David Herter*

Foto: Pascal Wiederkehr

Holzschlag am Uetliberg: Stadt stellt sich den Medien

Revierförster Willy Spörri (Bild) stand am Montag im Fokus. Er musste den Medien an einer Führung am Uetliberg erklären, weshalb die Stadt Zürich am Denzlerweg rund 2100 Bäume fällt. Im Vorfeld hatten die Fällungen für Empörung gesorgt. *Kommentar Seite 3, Artikel Seite 5*

Stadt Zürich liest wieder

Über 250 Veranstaltungen sind aufgelistet: Am Buchfestival «Zürich liest» haben Literaturfans die Qual der Wahl zwischen Lesungen, Vorträgen, Debatten und Performances.

Auf dem diesjährigen Programm des Buchfestivals «Zürich liest» steht neben zahlreichen Nachwuchstalenten eine ganze Reihe bekannter Namen. So erzählen neben dem deutschen Erfolgsautor Bodo Kirchhoff die Schweizer Grössen Hansjörg Schneider, Peter Bichsel, Emil Zopfi und Franz Hohler, wie sie zu denen wurden, die sie heute sind. Nimmt man den «Zürich liest»-Führer zur Hand, der seit Wochen an vielen Zürcher Kulturorten und auch im Tram aufliegt, hat man den Eindruck, das Buchfestival werde immer grösser. Auf rund 100 Seiten im handlich-schmalen Format sind über 250 Veranstaltungen in der Stadt und Region aufgelistet.

Literaturinteressierte haben dabei die Qual der Wahl zwischen Lesungen, Debatten, Vorträgen, Performances, zwischen Belletristik, Lyrik, Sach- und Spannungsliteratur. Auch Theater, Kunst und Film sind ins fünftägige Festivalgeschehen eingebunden. Der Startschuss zur achten Ausgabe des Literatur- und Buchfestivals fällt am 23. Oktober im Kaufleuten. (zw.) *Seite 4*

Ungebetener Gast

Einer oder mehrere Biber haben in den Familiengärten an der Bändlistrasse Apfelbäume angefressen und zerstört. Bei dem ungebetenen Gast handelt es sich vermutlich um ein Mitglied der Werdinsel-Biber-Familie. *Seite 3*

Unwillkommener Bescheid

Mit einem Crowdfunding hat der Zirkus Chnopf die Saison retten können. Aber auch im nächsten Jahr bleibt das Geld knapp. Die Stadt hat ein Gesuch des Zirkus Chnopf um Beiträge der Kulturförderung erneut abgelehnt. *Seite 5*

Rundum saniert

Bauprojekte der grossen Versicherungen werden das Mythenquai in den nächsten Jahren verändern. Ab 2024 soll auch die Hafenpromenade aufgewertet werden. Was bisher geschah und was noch kommt – eine Übersicht. *Seite 9*

Neueröffnung am Bahnhof Wollishofen

Sushi | Asiatische Spezialitäten | Lieferservice + Take-away

Sonntagsbrunch am 21. Oktober (à discrétion zum Preis 2 für 1)

Preis pro Person Fr. 42.– / Kinder bis 12 Jahre Fr. 19.90
Reservation erforderlich

20% auf das ganze Angebot (bis zu 4 Personen/Gutschein)

Nur gültig vom **18. bis 24. Oktober 2018** (Dieser Gutschein ist nur einlösbar im Restaurant)

Seestrasse 331 | 8038 Zürich | Tel. 044 228 78 78 | www.peking-garden.ch | www.sushi-zueri.ch

北京園酒家 peking garden CHINA-RESTAURANT TAKE AWAY

寿司 Sushi 大好き Zürich

ZW

Emotionale Debatte über Selbstbestimmung

Im «Glockenhof» lieferten sich Nationalrätin Doris Fiala (FDP) und Nationalrat Hans-Ueli Vogt (SVP) einen Schlagabtausch. Thema war die Selbstbestimmungsinitiative, über die am 25. November abgestimmt wird.

Pia Meier

Hans-Ueli Vogt: «Das Volk entscheidet.» *Fotos: pm.*

Doris Fiala: «Eine Frustrationsinitiative der SVP.»

Die SVP Stadt Zürich und die FDP Frauen hatten gemeinsam zum Podium im «Glockenhof» eingeladen. Unter den Anwesenden waren Vertreter beider Parteien, die SVP-Vertreter waren aber in der Mehrheit. Begrüsst wurden sie von Nationalrat Mauro Tuena, Präsident SVP Stadt Zürich.

Volksentscheide umsetzen

Nationalrat Hans-Ueli Vogt, Gründer der Selbstbestimmungsinitiative, stellte die Frage in den Raum, wer regiert bei uns? Das Volk sei es nicht, denn dessen Entscheide würden nicht umgesetzt. «Der Bürger ist nicht mehr der Souverän.» Als Beispiel nannte er die Masseinwanderungsinitiative. «Die Mehrheit hat entschieden, die Zuwanderung selber zu steuern. Dies wurde aber nicht umgesetzt.» Ein weiteres Beispiel ist gemäss Vogt die Ausschaffungsinitiative. «Das Volk ist für die Regierung ein Störfaktor», rief er in den Raum. Es werde geringgeschätzt. Die SVP wolle die direkte Demokratie pflegen. «Die Bürger sollen das letzte Wort haben.» Die Bundesverfassung soll Vorrang vor dem Völkerrecht haben. Die Demokratie könne nicht gegen Menschenrechte ausgespielt werden.

Verlässlichkeit der Schweiz leidet

Nationalrätin Doris Fiala wies darauf hin, dass heute ein globales Umfeld herrsche. «Es braucht ein internationales Umfeld, um auf Risiken zu reagieren.» Sie nannte als Beispiele einige Unternehmen wie die EMS-Chemie, bei denen schon heute bei gewissen Problemen internationale Gerichte entscheiden würden. «Wir haben bereits internationales Recht.» Für die Schweiz, die keine Grossmacht sei, sei das Völkerrecht bedeutend. «Die Initiative ist zu radikal», betonte Fiala. Bei einer Annahme würde die Rechtssicherheit abnehmen. Bei jedem der 600 bestehenden Wirtschaftsverträge müsse man dann schauen, ob sie verfassungskonform seien, denn die Initiative sei rückwirkend. «Unter solchen Umständen kann man sich nicht auf die Schweiz verlassen», folgerte sie. Damit werde das Vertrauen in die Schweiz verspielt. Alles habe aber seinen Preis, räumte Fiala ein.

Vogt wies darauf hin, dass Verträge nicht abgeschlossen werden können, die nicht verfassungskonform sind. Solche Verträge seien ein Skandal. «Schweizer Bürger wollen selber bestimmen, es braucht kein Diktat der Wirtschaft», betonte er. Fiala bezeichnete die Initiative als «Frustrationsinitiative». Die SVP müsse das Thema nach der Masseneinwanderungsinitiative und der Ausschaffungsinitiative immer wieder aufgreifen. Grössere Firmen hätten sich längstens arrangiert, so Fiala, und würden ins Ausland abwandern. Es seien die KMU, die wegen der Initiative Probleme bekommen würden.

Vogt betonte, dass das Volk entscheiden müsse, denn dieses müsse auch die Verantwortung tragen. Fiala wies darauf hin, dass das Volk nicht dumm sei: «Der Schweizer agiert schlau.» Vogt meinte, dass das Vertrauen der Bevölkerung in die Politik leide. Er appellierte an den gesunden Menschenverstand.

Selbstbestimmungsinitiative

Am 25. November entscheiden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über die Eidgenössische Volksinitiative «Schweizer Recht statt fremde Richter», die Selbstbestimmungsinitiative. Die Initiantinnen und Initianten wollen einen generellen Vorrang des Verfassungsrechts gegenüber dem Völkerrecht verankern und die Behörden verpflichten, völkerrechtliche Verträge anzupassen und nötigenfalls zu kündigen, wenn ein Widerspruch besteht zur Schweizer Verfassung. Eine Übergangsbestimmung hält fest, dass diese Bestimmungen auch auf alle bereits bestehenden internationalen Verträge angewendet werden müssen.

Der Bundesrat lehnt die Volksinitiative ab, denn sie würde zu Rechtsunsicherheit führen und der Wirtschaft schaden. Zudem hätte sie beträchtliche negative aussenpolitische Auswirkungen zur Folge. Die Befürworter verlangen, dass der Stimmbürger das letzte Wort bei wichtigen politischen Entscheiden hat. So könnte zum Beispiel die volle Niederlassungsfreiheit aller verhindert werden. (pm.)

ANZEIGEN

IN KÜRZE

Kammerorchester

Das Zürcher Kammerorchester eröffnet die Saison am 23. Oktober mit Music Director Daniel Hope und dem israelischen Gastkünstler Amihai Grosz. Das grosse Eröffnungskonzert bildet auch den Auftakt zum Saisonmotto «Musik für die Sinne». Im Zentrum steht dabei der Hörsinn.

Natur-Initiative

Die kantonale Volksinitiative «Rettet die Zürcher Natur (Natur-Initiative)», die am 19. Juli 2018 bei der Direktion der Justiz und des Innern eingereicht wurde, ist zustande gekommen. Die erforderliche Anzahl von 6000 Unterschriften wurde übertroffen, wie die Prüfung durch die Direktion der Justiz und des Innern ergeben hat.

San Francisco

Vom 20. bis zum 26. Oktober findet in der Bay Area das Festival «Zürich meets San Francisco» statt. Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur tauschen sich aus und fördern die Vernetzung der beiden Städte. Das Programm reicht von Veranstaltungen zu Smart City und Digital Democracy bis zu einer Filmreihe des Regisseurs Marcel Gisler und innovativer Spitzengastronomie.

Hardturm-Ensemble

Gegen die von der Stadt Zürich ins Netz gestellte Abstimmungszeitung hat der Koordinationsausschuss «Nein zum Hardturm-Bschiss» Stimmrechtsbeschwerde eingereicht. Beim Inhalt der Vorlage «Stadion Hardturm» handle es sich «um eine vorsätzliche Irreführung der Öffentlichkeit, was ein falsches Bild des Projekts erzeugt», heisst es in einer Medienmitteilung.

Sauter sagt ab

Die FDP der Stadt Zürich unterstützte eine Kandidatur von Nationalrätin Regine Sauter für die Nachfolge von Bundesrat Johann Schneider-Ammann. Sie sah in ihr eine fähige und kompetente Kandidatin, so die Partei. Doch Regine Sauter sagte per Facebook-Eintrag ab.

Formel E in Bern

Der Julius Bär Swiss E-Prix findet eine nahtlose Fortsetzung: Der Gemeinderat der Stadt Bern hat die Durchführung des Formel-E-Strassenrennens in der Bundeshauptstadt bewilligt. Der Anlass findet am 22. Juni 2019 statt.

Tiger tötet Tigerin

Am Morgen des 5. September fanden die Tierpfleger des Zoo Zürich das 14 Jahre alte Amurtiger-Weibchen Elena leblos in ihrer Anlage vor. Nach Untersuchungen zur Todesursache wird nun klar: Ihr männliches «Gspänli» im Gehege, der Tiger Syan, hat das Weibchen totgebissen.

Gartenordner Paulo Ten Caten vor einem angefressenen Apfelbaum. Viel Stamm liessen die Biber nicht stehen.

Ein ungebetener hungriger Gast

Biber haben in den Gärten an der Bändlistrasse mehrere Apfelbäume angefressen und zerstört.

Béatrice Christen

Vor zwei Jahren ist der Biber in der Stadt sesshaft geworden. Diesen Sommer wurden zwischen Europabrücke und Werdinsel erstmals auch Jungtiere gesichtet.

Mehr Biber haben auch mehr Hunger. Vor einigen Wochen jedenfalls drang zumindest ein Biber in einen Garten des Familienvereins Altstetten-Albisrieden an der Bändlistrasse ein und nagte dort Apfelbäume an. Gartenordner Paulo Ten Caten nimmt an, dass der oder die Biber vom Hauserkanal her in die Gartenanlage eingedrungen ist. Der Kanal verläuft entlang der Abwasserreinigungsanlage Werdhölzli. Die Spuren der Nagezähne sind an den Apfelbäumen nach wie vor gut sichtbar. Ten Caten erzählt, dass die Biber sich unter dem Zaun hindurchgegraben hätten. Er ist die Meinung, dass Biber zu Recht geschützt sind, bedauert aber, dass die Bäume für immer zerstört sind. Es müsse eine Lösung gefunden werden, damit der Biber nicht noch mehr Schäden in den Gärten des Familienvereins anrichten könne, sagt er und nennt die Verlängerung des Zaunes in die Erde als mögliche Lösung oder den Schutz der Stämme mit Manschetten (siehe auch Kasten). Inzwischen haben die Besitzer die Stämme behandelt, doch dauerhaft gerettet werden können die angefressenen Bäume wohl nicht.

Bekannt ist, dass der Biber vom Aargau her in Richtung Zürich vorstösst. Im Frühling 2016 wurde erstmals ein Biber auf der Werdinsel gesichtet, mittlerweile wohnt in der Nähe ein Biberpaar. Dieses habe möglicherweise schon 2017 Nachwuchs gehabt, sicher aber in diesem Sommer, sagt Alice Wassmer, stellvertretende Leiterin der kantonalen Biberfachstelle. Bei den Besuchern in den Familiengärten an der Bändlistrasse handle es sich mit grosser Wahrscheinlichkeit um Eltern- oder Jungtiere aus der Werdinsel-Familie, sagt Wassmer. Junge Biber bleiben recht lange bei ihren Eltern. «Erst in ihrem dritten Lebensjahr müssen die jungen Biber das Elternrevier verlassen», sagt Wassmer. In welche Richtung die Jungtiere weiterziehen werden, sei offen. (Mitarbeit: dh.)

Gitter oder Zaun helfen

Biber sind Vegetarier und ernähren sich von Rinden und Pflanzen. Auch Äpfel schmeckten dem Biber und die Rinde von Apfelbäumen, sagt Alice Wassmer von der kantonalen Biberfachstelle. Sie empfiehlt, besonders schöne Bäume mit einem Geflecht aus dickem Draht zu schützen, bis auf eine Höhe von 1,2 Metern. Wer mehrere Bäume schützen wolle, komme um einen tief in der Erde versenkten Zaun nicht herum. (dh.)

Das Bild zeigt einen der Werdinsel-Biber am Limmatufer. Allzu sehr sollte man sich Bibern aber nicht nähern. Sie wissen sich zu wehren. *Fotos: ch./zvg.*

AUF EIN WORT

David Herter

Ein Baum ist ein Lebewesen. Eines, das langsam wächst und älter werden kann als jeder Mensch. Kein Wunder, sehen viele den Baum als Sinnbild für das Leben und den Wald, in dem er steht, als mythischen Ort. Als Waldwildnis wie der Sihlwald eine ist, der unweit der Stadt auf Besuch wartet.

Der Wald am Uetliberg ist menschengemacht. Vor langer Zeit war auch er ein Urwald, ja. Doch dann wurde er jahrhundertelang intensiv genutzt. Lieferte Balken, Holzkohle und Scheite.

Menschengemacht

War Weide für Schweine, Geissen und Kühe. Erst als im 19. Jahrhundert die Hügel kahl geschlagen waren, die Hänge zu rutschen begannen und die Quellen für das Trinkwasser in Gefahr gerieten, wurde die schützende Wirkung des Waldes erkannt und im Waldgesetz festgeschrieben. Seither wird er von Forstarbeitern, Förstern und Forstingenieuren so gut gepflegt, dass einige ihn mit einem Park verwechseln.

Heute ist der Wald am Uetliberg ein Kompromiss. Er ist nach wie vor Nutzwald und Schutzwald. Neu ist er aber auch ein Ort, wo Menschen sich erholen. Der Wald soll ein wenig Geld einbringen oder zumindest nichts kosten, er soll die Hänge zusammenhalten, eine Vielfalt an Pflanzen und Tieren beherbergen und dabei schön anzuschauen sein. Vor allem aber soll der Wald sicher sein für Wanderer, Spaziergänger, Kinder und Hunde, im Sommer wie im Winter.

Ohne Beil und Säge, Traktor und Seilwinde funktioniert der Kompromiss nicht. Ihre Werkzeuge setzen die Fachleute von Grün Stadt Zürich mit Bedacht ein. Für einen Wald, wie ihn meisten Zürcherinnen und Zürcher wollen und wie ihn das Gesetz vorschreibt. Sie fällen dort alte Bäume, wo junge auf Platz warten. Das stimmt zunächst etwas traurig. Doch bald wächst Neues nach und füllt die Lücken.

Meldezentrum vermittelte bisher 240 Arbeitslose

Fortsetzung von Seite 1

in Altstetten Baufachleute verleiht. «Qualifizierte Berufsleute haben Arbeit», sagt er. Wie die meisten Ansprechpartner will der Personalverantwortliche anonym bleiben, um Problemen mit der Meldestelle und den RAV vorzubeugen. «Die bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren gemeldeten Arbeitslosen sind meist zu wenig qualifiziert oder motiviert», sagt er. Oft seien auch die bei den RAV erfassten Profile der Arbeitnehmer zu wenig präzise. Die Temporärbüros müssten einem Grossteil der ihnen von den RAV gemeldeten Arbeitslosen sofort absagen.

«Das RAV wurde bisher umschifft»

Die von den RAV zugewiesenen Arbeitslosen entsprächen selten dem ausgeschriebenen Profil, sagt auch Roland Eng, Inhaber der in Altstetten beheimateten Active Gastro Eng GmbH. «Das erhöht den Aufwand, weil alle Angebote gesichtet und Absagen geschrieben werden müssen.» Personalvermittler und -berater Eng sieht in der oft ungenügenden Qualität der von den RAV betreuten Stellensuchenden auch den Grund für die hohe Zahl an gemeldeten Stellen. «Bisher haben viele Arbeitgeber das RAV nach Möglichkeit umschifft», sagt er. Das sei nun nicht mehr möglich. Für Arbeitslose bringe die Meldepflicht dennoch kaum Verbesserungen, weil die Arbeitgeber ihre Anforderungen nicht gesenkt hätten.

Das neue System will Eng noch nicht als Fehlkonstruktion bezeichnen. Er sieht allerdings kaum Vorteile. Der Mehraufwand sei beträchtlich und die Wartefrist betrage tatsächlich nicht 5 Tage, sondern 7 Tage, weil die Meldestelle an den Wochenenden nicht arbeite. Insgesamt hält Eng den «Inländervorrang Light» mit den Meldezentren für ungeeignet, die Masseneinwanderungsinitiative umzusetzen. «Aber das war ja von Beginn weg allen Beteiligten bewusst.»

Seine freien Stellen nicht ans Meldezentrum gemeldet hat der Inhaber eines Betriebs aus einer Branche mit mehr als 8 Prozent Arbeitslosigkeit. «Davon weiss ich nichts», sagt er. Seine Angestellten in Altstetten beschäftigte er im Stundenlohn und auf Abruf, ausserdem habe er freie Stellen bisher intern neu besetzen können, sagt er. Das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) allerdings verlangt die Meldung von allen freien Stellen, unabhängig von Beschäftigungsumfang und -dauer. Zuwiderhandlungen können mit Bussen bis zu 40 000 Franken bestraft werden.

Sie könne zur Meldepflicht nicht abschliessend Stellung nehmen, sagt eine Personalvermittlerin aus einer betroffenen Branche. Da sich die meisten von ihr betreuten Stellenausschreibungen über einen längeren Zeitraum hinzögen, falle die Frist nicht sehr ins Gewicht. «Arbeitslosen den Vorrang zu geben, finde ich grundsätzlich gut», sagt sie.

Das kantonale Amt für Wirtschaft und Arbeit nimmt zu Kritik und Lob der Personalverantwortlichen keine Stellung. «Kein Kommentar», schreibt Hribal. Man bearbeite sämtliche Rückmeldungen von Arbeitgebern mit diesen direkt.

«90 Prozent der Firmen, die bei uns Personal ausleihen wollen, brauchen dieses zwei oder drei Tage später», sagt der Verantwortliche der Temporärbüros. Die Frist von 5 Tagen vor der Ausschreibung sei für Personalverleiher viel zu lange. Die Frist wirke kontraproduktiv, ist er überzeugt. «Gerade Temporärfirmen wären ein geeignetes Mittel, um die Arbeitslosenquote weiter zu senken.»

Seco will nachbessern

Dass die Fristen der Meldepflicht nicht zur Arbeit der Temporärbüros passen, hat auch das Seco erkannt. Die Vereinbarung werde «vor dem Hintergrund geänderter Anforderungen» gemeinsam mit dem Verband der Temporärbranche überarbeitet, schreibt Antje Baertschi, Leiterin Kommunikation. Dabei gehe es aber nicht um Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen, sondern um die «Spezifizierung operativer Anforderungen und branchenspezifischer Details».

Wo das Publikum manchmal mitten im Buch sitzt

«Zürich liest» steht wieder vor der Tür – und wieder mit einem unglaublich reichhaltigen Angebot an Veranstaltungen. Der Startschuss zur achten Ausgabe des Literatur- und Buchfestivals fällt am 23. Oktober mit der festlichen Eröffnung im Kaufleuten.

Lisa Maire

Violanta von Salis und Martin Walker bekleben die Fenster des Restaurants Karl der Grosse mit «Zürich-liest»-Gedankenblasen. Der Kulturort beim Grossmünster wird wieder zentraler Treffpunkt während des Festivals sein. *F.: mai.*

Nimmt man den «Zürich liest»-Führer zur Hand, der seit Wochen an vielen Zürcher Kulturorten und auch im Tram aufliegt, hat man den Eindruck, das Buchfestival werde immer grösser. Auf rund 100 Seiten im handlich-schmalen Format sind über 250 Veranstaltungen in der Stadt und Region aufgelistet. Literaturinteressierte haben dabei die Qual der Wahl zwischen Lesungen, Debatten, Vorträgen, Performances, zwischen Belletristik, Lyrik, Sach- und Spannungsliteratur. Auch Theater, Kunst und Film sind ins fünftägige Festivalgeschehen eingebunden. Und das GZ Riesbach steht ein Wochenende lang im Zeichen der Kinder- und Jugendliteratur.

Ungewöhnliche Leseorte

Veranstaltet wird «Zürich liest» vom Zürcher Buchhändler- und Verlegerverein mit seinen rund 100 Mitgliedern. Und diese Mitgliederzahl sei seit dem ersten Festival im Jahr 2011 eigentlich gleich geblieben, sagt Martin Walker, Programmleiter von «Zürich liest». Die Wahrnehmung, das Festival wachse, habe mit dem heute breiter gefächerten Angebot von Veranstaltern ausserhalb der Branche zu tun. So laden denn neben bekannten Orten der Literatur und Kultur auch ungewöhnlichere Lokalitäten: der Friedhof Sihlfeld etwa oder die Stadtgärtnerei, das Brockenhaus, der Hammam, das private Sofa, die Autowaschanlage.

Die Vielfalt von Programm und Lokalitäten macht «Zürich liest» nicht nur für angefressene Literaturliebhaberinnen und -liebhaber interessant. «Wir holen auch Leute ab, die nicht jeden Tag ins Literaturhaus gehen», betont Festivalleiterin Violanta von Salis. «Zürich liest» ermögliche Buchfans zahlreiche Begegnungen mit Autorinnen und Autoren aus aller Welt – «ein Gewinn für beide Seiten», ist sie überzeugt. Einen solchen Begegnungsort stellt – noch stärker als bisher – das Festivalzentrum Karl der Grosse dar, wo es neben Lesungen und Gesprächen auch eine Fotoausstellung mit Autorenporträts von Ayse Yavas gibt.

Dass das Festival beim Publikum ankommt, beweist nicht zuletzt, dass einzelne Veranstaltungen schon Wochen im Voraus ausverkauft sind. «Es gibt schon fast so etwas wie einen Zürich-liest-Tourismus», freut sich Martin Walker über die vielen Menschen, die er jeweils mit dem Programmführer in der Hand in der Stadt rumlaufen sieht. Das Festival biete einen «haptischen Zusatznutzen» zum Buch, meint er. Und von Salis ergänzt: «Hier kann man bei Begegnungen mit Autoren Hintergründe und persönliche Geschichten erfahren.»

Thematischer roter Faden

«Bruchstellen und Umbrüche» lautet diesmal der thematische Schwerpunkt von «Zürich liest». Dem Zeitgeistthema geht das Festival auf politischen, geschichtlichen und persönlichen Ebenen nach. So stellt zum Beispiel der britische Globalhistoriker David Armitage sein neues Buch «Bürgerkriege» vor, und der französische Kultautor Philippe Djian liest aus seinem Roman «Marlène», der von zwei westlichen Afghanistan-Heimkehrern handelt. Ein Highlight zum Thema wird sicher auch die Veranstaltung mit den Schriftstellerinnen Ruska Jorjoliani, Golnaz Hashemzadeh Bonde und Zanna Sloniowska sein. Sie alle können die Frage, wie es ist, das eigene Land verlassen zu müssen, aus erster Hand beantworten.

Um Bruchstellen und Veränderungen im Privaten geht es bei der Schweizer Schriftstellerin Margrit Schriber: Die Protagonistin ihres jüngsten Romans «Glänzende Aussichten» hat mit den Auswirkungen der neuen Autobahn auf ihre Tankstelle zu kämpfen. Für Schribers Lesung haben die Festivalverantwortlichen die wahrscheinlich aussergewöhnlichste Lokalität des Festivals gefunden: die Autowaschstrasse unter der Hardbrücke. «Man sitzt dort mitten im Buch», lacht Walker. Ebenso passgenau: Der französische Goncourt-Preisträger Didier Decoin liest in der Stadtgärtnerei aus seinem neuen Roman «Das Ministerium der Gärten und Teiche».

Mit Lebensumbrüchen, die eine schwere Krankheit mit sich bringen, beschäftigen sich gleich zwei Schweizer Neuerscheinungen: «Die Fliegengöttin» von Hansjörg Schertenleib und «Verschieben wir es auf morgen» von Miriam Maertens. Auch «Hier ist noch alles möglich», der preisgekrönte Erstling von Gianni Molinari, handelt von einem neuen Lebensabschnitt. Und die Tessinerin Virginia Helbling erzählt in ihrem Debüt die Geschichte einer Frau, die gerade Mutter geworden ist und die Geburt als heftigen Eingriff in ihr Leben erlebt.

Von Bichsel bis Pollina

Auf dem Programm von «Zürich liest» steht neben zahlreichen Nachwuchstalenten eine ganze Reihe bekannter Namen. So erzählen neben dem deutschen Erfolgsautor Bodo Kirchhoff die Schweizer Grössen Hansjörg Schneider, Peter Bichsel, Emil Zopfi und Franz Hohler, wie sie zu denen wurden, die sie heute sind. Aus ihren neuen Werken lesen zudem Iso Camartin, Urs Faes, Dana Grigorcea und Arno Camenisch.

Und schliesslich: Auf dem Schiff liest der in Zürich lebende italienische Cantautore Pippo Pollina aus seinen «Versen für die Freiheit», und auch wer Krimis mag, besonders solche mit Zürcher Lokalkolorit, kommt auf seine Kosten – ob im Tram mit Mike Mateescu, unter dem Friedhof Forum mit Isabel Morf, im Kulturmarkt mit Stephan Pörtner oder auf dem Sofa mit Alfred Bodenheimer.

«Zürich liest», 24. bis 28. Oktober. Detailliertes Programm auf www.zuerich-liest.ch, Karten über www.startickets.ch

Kunst 18 Zürich mit verschiedenen Highlights

Die Kunst 18 Zürich öffnet zwischen dem 25. und 28. Oktober ihre Türen. Als führende Kunstmesse Zürichs bietet sie nicht nur dem erfahrenen Sammler einen Überblick über das zeitgenössische Kunstschaffen, auch Einsteiger können in den ABB Hallen in Oerlikon viel Neues entdecken.

Pia Meier

Das Angebot der Kunst 18 Zürich ist hochstehend und vielfältig. *Foto: zvg.*

Bei der 24. Durchführung der Kunst Zürich können Kunstinteressierte rund handverlesene 50 Galerien besichtigen. Von Malerei und Skulptur über Fotografie bis hin zu Medienkunst, von figurativ bis abstrakt, von klein- bis grossformatig, das qualitativ hochstehende Angebot ist äusserst breit gefächert. Die Kunst Zürich versteht sich aber nicht nur als klassischer Marktplatz. Die Förderung des heimischen Schaffens – durch das Statement Schweizer Kunst –, ist ebenso ein grosses Anliegen wie auch die Durchführung von anregenden Podiumsdiskussionen.

Als weitere Highlights im diesjährigen Programm gelten die «Zurich Contemporary», ein Gemeinschaftsstand ausgewählter junger Zürcher Galerien und eines lokalen Designers, wie auch die von der Galerie Imago kuratierte Sonderausstellung «Lucio Fontana». Teilnehmende Galerien sind: Von AM Contemporary, Basel, und Arte Giani, Frankfurt, über Greulich, Frankfurt, Hilfiker, Luzern, mühlfeld + stohrer, Frankfurt/Main, bis zu Nomadenschätze, Zürich, NZZ Edition Zürich, Schlesinger Zürich und Beat Raeber, Zürich, um nur einige zu erwähnen.

Nach der erfolgreichen Lancierung 2016 wird der Sektor «Statement Schweizer Kunst» dieses Jahr von Peter Fischer, freier Kurator und ehemaliger Direktor des Kunstmuseums Luzern und des Zentrums Paul Klee, kuratiert.

Podiumsgespräche

Am Donnerstag, dem 25. Oktober, um 17.30 Uhr findet ein Podiumsgespräch zum Thema «Verliert die Kunst ihre Form?» statt. Der «NZZ am Sonntag»-Kunstredaktor Gerhard Mack im Gespräch mit dem Künstler Franz Erhard Walther. Am Samstag, 27. Oktober, um 14 Uhr wird ein Podiumsgespräch zum Thema «Crisis, what crisis? Neuorientierung auf dem Kunstplatz Zürich» durchgeführt.

Für Kinder von 2 bis 10 Jahren gibt es ein spezielles Programm: Kunst- und Bastelunterricht, während ihre Eltern die Galerien besuchen. Das Programm ist kostenlos und wird von zwei Personen betreut. Samstag, 27. Oktober, und Sonntag, 28. Oktober, jeweils von 11 bis 18.30 Uhr.

Öffnungszeiten 25.–28. Oktober: Donnerstag, 16–22 Uhr, Freitag, 12–20 Uhr, Samstag und Sonntag, 11–19 Uhr. Preview: Mittwoch, 24. Oktober, 16–22 Uhr; Vernissage, 25. Oktober, 16–22 Uhr.

Am Wasser/Breitenstein ist definitiv Tempo 30

Ab 8. Juli 2018 testete die Dienstabteilung Verkehr auf vier überkommunalen Strassenabschnitten die Wirkung von Tempo 30 nachts (22 bis 6 Uhr). Es wurde geprüft, ob mit dieser Massnahme der übermässige Lärm abnimmt. Teststrecken waren: Albisstrasse, Teilstück Mutschellenstrasse bis Dangelweg (Siedlungsgrenze), Hardstrasse, Hardplatz bis Albisriederplatz, Dübendorf-/Winterthurerstrasse, Tramhaltestelle Probstei bis Gasthof Hirschen und Am Wasser/Breitensteinstrasse (Europabrücke bis Wipkingerplatz). Der Versuch dauerte drei Monate. Am 8. Oktober war er beendet. Bis Resultate vorliegen, dauert es gemäss der städtischen Dienstabteilung für Verkehr bis Ende Jahr.

Ebenfalls abmontiert wurde die Tafel Tempo 30 nachts bei der Strasse Am Wasser/Breitensteinstrasse. Stehen blieben allerdings an diesem Ort die 30er-Tafeln. Ist aus dem Provisorium ein Definitivum geworden? Auf Anfrage hält die Dienstabteilung für Verkehr fest: «Da über die Strasse Am Wasser und Breitensteinstrasse eine mittlerweile rechtskräftige Verfügung über die Höchstgeschwindigkeit 30 Kilometer pro Stunde (ganztags aus Lärmschutzgründen) vorliegt, blieb die Tafel Tempo 30 stehen.» (pm.)

Darum wird am Uetliberg gefällt

2100 Bäume will Zürich am Denzlerweg fällen. Das sorgte bei einigen Bürgern und den Grünen für Empörung. Um sich zu erklären, lud die Stadt zu einer Medienführung vor Ort.

Pascal Wiederkehr

Das Gelände beim Denzlerweg am Uetliberg ist schwer zugänglich und das Fällen dementsprechend aufwendig. Die Stadt Zürich braucht unter anderem Seilbahnen, um die Stämme abzutransportieren. *Foto: Pascal Wiederkehr*

Kameras und Mikrofone waren alle auf Willy Spörri gerichtet. Der Revierförster und Fachbereichsleiter Waldrevier Uetliberg liess sich von den Journalistinnen und Journalisten aber nicht aus der Ruhe bringen. Er zeigte auf den Wald und sagte: «Kahlschlag wäre, wenn hinter mir keine Bäume mehr wären.» Auch um eine Rodung handle es sich nicht. Bei einer solchen wird das Wachsen von Waldbäumen dauernd oder während einer gewissen Zeit verhindert. Spörri: «Wir holzen diesen Wald nicht ab.»

Grün Stadt Zürich hatte zu einer Medienführung geladen. Und die Medien kamen zahlreich. Grund dafür war der Holzschlag am Uetliberg. Rund um den steilen Denzlerweg, der in der Nähe des Albisgüetli zum Uto-Kulm führt, fällt die Stadt aktuell etwa 2100 von insgesamt 10 500 Bäumen.

Grüne griffen Stadt an

Das Vorhaben sorgte bei einigen Zürcherinnen und Zürchern für Empörung. Im «Tages-Anzeiger» beschwerte sich eine Leserin, die Grüne Partei der Stadt Zürich nutzte die Gelegenheit für den Versand einer Medienmitteilung. «Kahlschlag am Uetliberg – das ist nicht nachhaltige Forstwirtschaft», titelten die Grünen. Der Verein Pro Uetliberg reichte gar eine Aufsichtsbeschwerde ein. Die Arbeiten sollten vorsorglich gestoppt werden.

Doch dazu wird es laut Stadtrat Richard Wolff (AL) nicht kommen. Die Beschwerde sei zurückgewiesen worden und habe keine aufschiebende Wirkung. Der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements hatte quasi einen seiner ersten Ernsteinsätze. Unterstützt wurde er von Christine Bräm, Direktorin der zuständigen Dienstabteilung Grün Stadt Zürich. Bräm wehrte sich gegen die Vorwürfe: «Es ist befremdlich, wie viel geschrieben worden ist, ohne zu fragen, weshalb wir das machen.» Für Grün Stadt Zürich geht es unter anderem darum, instabile Bäume zu fällen und den beliebten Denzlerweg zu sichern (siehe Kasten). Bräm: «Wir rennen nicht einfach wild mit der Motorsäge herum.»

An verschiedenen Stellen entlang dem Denzlerweg, der wegen der Arbeiten für Wanderer bis Ende Jahr gesperrt ist, sind Bäume gelb markiert – darunter auch grosse und zumindest auf den ersten Blick starke Exemplare. Das betroffene Gebiet erstreckt sich über 29 Hektaren, etwa 40 Fussballfelder. Gefällt wird nicht konzentriert an einem Ort, weshalb das Ergebnis einem Laien kaum auffallen dürfte, wie ein Augenschein eines bereits bearbeiteten Hangs zeigte. Das letzte Mal fanden hier 1978 Holzarbeiten statt. Weniger Bäume auf einen Schlag, dafür öfter fällen, zum Beispiel alle sechs Jahre, ist für Grün Stadt Zürich keine Option. «Wir müssen mit den Finanzmitteln haushälterisch umgehen», so Revierförster Spörri. Da das Gebiet am Denzlerweg schwer zugänglich ist, werden 18 temporäre Seilbahnen benutzt, um Stämme zu transportieren.

Grün Stadt Zürich betont, dass die Bäume nicht gefällt werden, um damit Geld zu verdienen. Der grösste Teil des gefällten Holzes wird im Heizkraftwerk Aubrugg zur Energiegewinnung verwendet, das Stammholz an verschiedene Abnehmer verkauft. Das Laubstammholz werde laut der Stadt zu einem grossen Teil nach China exportiert.

Das bestätigt auf Anfrage Beat Riget, Geschäftsführer der Zürichholz AG. Die Firma gehört rund 340 privaten und öffentlichen Waldbesitzern. Laut Riget ist vor allem der Nadelholzmarkt in Aufruhr. Die Nachwirkungen der Januarstürme und der Borkenkäfer hätten ganz Europa mit Nadelrundholz überschwemmt.

Für den Holzschlag am Denzlerweg hat Grün Stadt Zürich rund 200 000 Franken budgetiert. Da es sich um Schutzwald handelt, beteiligt sich der Kanton an den Kosten.

Das sind die Ziele des Holzschlags

Wie Grün Stadt Zürich erklärt, geht es beim Holzschlag am Denzlerweg einerseits darum, die Schutzwaldfunktion zu sichern. Instabile Bäume entlang der Bäche und schwere Bäume, zur Entlastung der Hänge, werden entfernt. Durch das Gelände fliesst der Kolbenhofbach. Sollte er von umgestürzten Bäumen gestaut werden, habe dies Auswirkungen auf die ganze Stadt. Andererseits möchte die Stadt den Naturschutz und die Biodiversität fördern. Damit wieder mehr Licht bis zum Boden dringt, wird der Wald ausgelichtet. Zudem handelt es sich um einen beliebten Wanderweg. Um die Sicherheit der Benutzer nicht zu gefährden, müssten Bäume entlang des Weges gefällt werden. (pw.)

Zirkus Chnopf lacht und weint

Mit einem Crowdfunding hat der Zirkus Chnopf die Saison retten können. Aber auch im nächsten Jahr bleibt das Geld knapp.

David Herter

Nach der Saison ist vor der Saison. Was für Fussballerinnen und Fussballer gilt, gilt auch für Zirkusartistinnen und -artisten. Und für Zirkusdirektoren. Dieser Tage sind die fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zirkus Chnopf aus den Ferien zurückgekehrt in ihr Quartier auf dem Kochareal. Und haben mit den Vorbereitungen begonnen für die nächste Tournee. Die letzte Saison hatte für die Zirkusleute mit einem Erfolg geendet. Nach gelungenen Aufführungen vor begeistertem Publikum war es Zirkusleiter Konrad Utzinger und Produktionsleiter Dave Sieger im letzten Moment noch gelungen, ein grosses Loch in der Kasse zu stopfen. Auf einen Aufruf hin gingen auf einer Crowdfunding-Plattform im Internet Spendenzusagen von 25 000 Franken ein. Mit dem Geld konnte der Zirkus die noch offenen Rechnungen zahlen.

Leben von der Hutkollekte

In die neue Saison starten Utzinger und Sieger mit einem Rückschlag. Erneut erhält der Zirkus Chnopf von der städtischen Kulturförderung kein Geld. Nach dem Nein vor einem Jahr sei er dieses Mal guten Mutes gewesen, einen Beitrag zu erhalten, sagt Produktionsleiter Dave Sieger. 60 000 Franken hatte der Zirkus mit einem Dreijahresplan bei der Kulturförderung beantragt. Über die Gründe für die neuerliche Absage kann Sieger vorläufig bloss rätseln. Natürlich gebe es viele kulturelle Institutionen und Anlässe, die bei der Stadt Geld beantragten. «Dass aber immer wieder wir leer ausgehen, verstehe ich nicht», sagt Sieger. Vielleicht habe es damit zu tun, dass ein Zirkus in keine der Kategorien Theater, Musik und Tanz der Kulturförderung richtig reinpasse.

Mittellos muss der Zirkus Chnopf dennoch nicht in die neue Saison starten. Vom städtischen Sozialdepartement erhält er wie im vergangenen Jahr 15 000 Franken aus einem Quartierkredit, vom Kanton Zürich weiterhin 40 000 Franken für die Förderung von jungen Artistinnen und Artisten. Dazu rechnet Sieger mit guten Einnahmen aus der Hutkollekte am Schluss der Vorführungen. Zwischen 60 und 70 Prozent betrage der Selbstfinanzierungsgrad des Zirkus Chnopf, sagt Sieger. «Das ist ein extrem hoher Anteil für einen Kulturbetrieb.» Allerdings ist die Kollekte stark vom Wetter abhängig. Der Zirkus Chnopf spielt unter freiem Himmel.

Dreimal Nein

Die Stadt sei einem Antrag der unabhängigen Theaterkommission gefolgt und habe drei Gesuche des Zirkus Chnopf um Beiträge abgelehnt, bestätigt Nat Bächtold, Sprecher des Präsidialdepartements. Die Gründe für die Ablehnung würden den Verantwortlichen des Zirkus demnächst «direkt und persönlich erläutert», sagt Bächtold. Letztmals habe der Zirkus Chnopf 2011 einen Produktions- und 2016 einen Standortbeitrag erhalten.

Ende Oktober werden sich beim Zirkus Chnopf neue Artistinnen und Artisten um einen Platz im Programm bewerben. *Archivfoto: Jakob Metzler*

ANZEIGEN

Gastkünstler Amihai Grosz. *Fotos: zvg.*

Music Director Daniel Hope.

Eröffnungskonzert mit Hörsinn

Das Zürcher Kammerorchester eröffnet die neue Saison mit Amihai Grosz & Daniel Hope am 23. Oktober in der Tonhalle Maag.

Eine neue vielfältige Konzertsaison des ZKO steht vor der Tür. Eröffnet wird sie am 23. Oktober von Music Director Daniel Hope und dem israelischen Gastkünstler Amihai Grosz. Der Virtuose ist erster Solo-Bratschist der Berliner Philharmoniker. Das grosse Eröffnungskonzert bildet auch den Auftakt zum Saisonmotto «Musik für die Sinne». Im Zentrum steht dabei der Hörsinn. Für das Publikum gilt: Augen zu – Herz auf. Das Voranschreiten eines Tages verändert die Stimmung des Menschen. Die Tageszeiten bilden auch den Rahmen für das Eröffnungskonzert der neuen Saison des Zürcher Kammerorchesters, bei dem Daniel Hope mit dem ersten Solo-Bratschisten der Berliner Philharmoniker, Amihai Grosz, auftreten wird. Der Abend beginnt in der tiefen, stillen, vielleicht monderleuchteten Nacht des Komponisten Antonín Dvorák, lässt mit Max Bruch einen weiteren Meister der Dunkelheit erklingen und mit Tschaikowskys Streichsextett in d-Moll schliesslich die Sonne Italiens aufgehen. Auf dem Programm stehen: Antonín Dvorák, Nocturne H-Dur op. 40; Max Bruch, Doppelkonzert e-Moll op. 88 für Violine und Viola, Fassung für Streichorchester, Piotr Iljitsch Tschaikowsky, Streichsextett d-Moll op. 70 «Souvenir de Florence», Fassung für Streichorchester. Besetzung: Amihai Grosz, Viola, Daniel Hope, Music Director, und Willi Zimmermann, Konzertmeister.

In der Saison 2018/19 widmet sich das Zürcher Kammerorchester den Sinneswahrnehmungen und lässt diese bewusst in ausgewählte Konzerte einfliessen. Wie genau, bleibt fürs Publikum jeweils eine Überraschung. Angesprochen wird zum Saisonauftakt der Hörsinn, (pd./pm.)

Vorverkauf: Billettkasse Tonhalle Maag, Zahnradstrasse 22, 8005 Zürich oder an den üblichen Vorverkaufsstellen. www.zko.ch, www.starticket.ch

Wettbewerb

Die Lokalinfo verlost 5× 2 Tickets für die Vorstellung vom 23. Oktober. Gewinnen ist ganz einfach. Schicken Sie ein E-Mail bis 21. Oktober an
lokalinfo@lokalinfo.ch

S3 soll die S9 entlasten – vorerst

Der Schreck war gross beim Zürcher Verkehrsverbund ZVV, als er im Januar Bescheid aus Bern bekam: Das zuständige Bundesamt für Verkehr (BAV) gab den Gütern im Feierabendverkehr den Vorrang. Konkret ging es um die S-Bahn-Linie S3, welche ab Dezember 2018 in den Stosszeiten halbstündlich ab Zürich-Hardbrücke via Glattbrugg nach Bülach verlängert werden soll, um die überfüllte S9 zu entlasten. Das BAV vergab aber die erforderliche Trasse im Januar an den Güterverkehr, um diesen attraktiver zu machen, wie dies der Bundesrat verlangt hat. Dumm nur, dass der öffentliche Personenverkehr auf Jahre im Voraus geplant wird. Nicht nur Streckenbauten, auch das erforderliche Rollmaterial muss rechtzeitig verfügbar sein. In diesem Fall hätten die SBB bereits mehrere Doppelstockzüge bestellt, monierte der ZVV. Er focht ihn mit der Stadt Bülach beim Bundesverwaltungsgericht an. Dieses entschied im Sinn des ZVV für den Personenverkehr und vergab die Trasse vorsorglich an die S3; das BAV zog den Entscheid ans Bundesgericht weiter, weil er willkürlich sei. Die höchsten Schweizer Richter sehen aber keine Willkür im Verdikt der Vorinstanz. Die Regelung gilt deshalb mindestens bis zum definitiven Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts. (rs.)

Carmen verleiht afrokubanisches Flair

Mit «Carmen La Cubana» kommt vom 30. Oktober bis 11. November das erste Musical aus Kuba nach Zürich ins Theater 11. Es ist die Neuinterpretation des legendären «Carmen»-Stoffs und der vertrauten Melodien von Georges Bizet.

Das Lebensgefühl Kubas im Theater 11 erleben. *Foto: zvg.*

Opulente, farbenprächtige Tableaus und dichte Szenen führen am Vorabend der Revolution von einer Zigarrenfabrik im ländlichen Südosten der Insel in das lebendige Treiben der Bars und Clubs Havannas. Eine 14-köpfige Latin-Big-Band gibt dieser «Carmen» musikalisch ihre einzigartige kubanische Note. In drei Jahren Entwicklungszeit entstand ein Stück Musiktheater, das mit karibischen Rhythmen, leidenschaftlichem Gesang und temperamentvollem Tanz auf künstlerisch höchstem Niveau überzeugt.

«Carmen» zählt zu den bekanntesten und meistgespielten Titeln des Opernrepertoires. Grammy- und Tony-Award-Preisträger Alex Lacamoire ist mit «Carmen La Cubana» eine Neuinterpretation der Originalkomposition gelungen, die Opernkenner wie Musicalliebhaber gleichermassen anspricht. Der Arrangeur und Komponist mit kubanischen Wurzeln reichert die hispanisch akzentuierten Klangbilder aus Bizets Partitur mit verwandten Mustern des Latin-Sounds an. Die Latin-Big-Band verleiht vertrauten Opernmelodien ein afrokubanisches Flair, durch das die freiheitsliebende Carmen noch mehr Feuer und Überzeugungskraft gewinnt. Lacamoire, der für seine Orchestrierung der Broadway-Hits «Hamilton» und «Dear Evan Hansen» mit dem Tony Award ausgezeichnet wurde, schlägt mit «Carmen La Cubana» eine musikgeschichtliche Brücke, denn auf Kuba fanden verschiedene Lied- und Tanzformen wie etwa die «Habanera» ihren Ursprung. Im Zusammenspiel mit den Choreografien von Roclan González Chávez – der kubanische Stile wie Rumba oder Mambo mit zeitgenössischem Vokabular verbindet – transportiert sich das Lebensgefühl Kubas direkt in den Saal. (pd./pm.)

Vorstellungen: Theater 11, Zürich, 30. Oktober – 11. November, Dienstag, Donnerstag und Freitag jeweils 19.30 Uhr, Mittwoch, 18.30 Uhr, Samstag, 14.30 und 19.30 Uhr, Sonntag, 13.30 und 18.30 Uhr. Vorverkauf: übliche Stellen.

Wettbewerb

Die Lokalinfo verlost 3× 2 Tickets für die Vorstellung vom 30. Oktober, 19.30 Uhr. Gewinnen ist ganz einfach. Bis 21. Oktober ein Mail schicken an
lokalinfo@lokalinfo.ch

TRIBÜNE

Faszination «SwissSkills»

Kürzlich fanden in Bern die SwissSkills statt. Diese Meisterschaften für Berufsleute wurden nach 2014 zum zweiten Mal in Form einer zentralen Grossveranstaltung durchgeführt. 135 Berufe konnten live erlebt werden, in 75 davon kämpften 900 Jugendliche gar um einen Schweizer-Meister-Titel.

Wie vielseitig unsere Berufslehren sind, konnte vor Ort angeschaut und ausprobiert werden. Beeindruckend, wie präzis, schnell und fundiert diese Jugendlichen arbeiten. Der zusätzliche Druck der Zeit, der anwesenden Jury und der Zuschauerinnen und Zuschauer erforderte höchste Konzentration. Da ist selbst ein Gehörschutz für die Schneiderin nur begrenzt hilfreich, wenn ihr Tisch mit der Nähmaschine bloss 30 Zentimeter vom Publikum entfernt steht. Ebenso nah wurden Brautsträusse gebunden, Kabelbäume verdrahtet oder Schokoladeskulpturen kreiert.

Einen Tag lang eintauchen in Berufe, die man bzw. frau nicht wirklich kennt. Die Motivation und die Fähigkeiten dieser jungen Berufsleute hautnah zu erleben, war wortwörtlich berührend und erfüllte einen mit Stolz. Hier sah man die Spitze unseres dualen Bildungssystems am Werk. Strassenbauer, die in vier Tagen eine Minigolfanlage herbeizaubern; Gärtner, die in der gleichen Zeit eine Trockenmauer mit Bepflanzung, Weg, Teich und Wiese kreieren; Fachangestellte Gesundheit, die mit Mikrofon die schwierigsten Patienten behandeln müssen, oder Landwirte, die Tiere und Pflanzen beurteilen und einen grossen Traktor zentimetergenau durch einen Parcours steuern: Unsere zu Recht gelobte Berufsbildung ist einer der wertvollsten Rohstoffe der Schweiz. Ich danke nicht nur den Jugendlichen, die das Können, die Zeit, die Nerven und den Mut zur Teilnahme aufbrachten und auch in Zukunft aufbringen werden. Der Dank soll auch den Eltern und Freunden gelten, die ihre Liebsten motiviert, begleitet und unterstützt haben.

Ein grosser Dank geht aber auch an die Berufsverbände und ganz besonders an die Lehrmeisterinnen und Lehrmeister. Sie haben viel Zeit und Geld investiert, um die jungen Leute auszubilden und ihren erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen diese Plattform zu bieten und eine Teilnahme zu ermöglichen.

Fortsetzung folgt – die Besten werden unser Land 2019 in Russland an den WorldSkills vertreten und um Weltmeistertitel kämpfen. Ich wünsche ihnen schon heute ein unvergessliches Erlebnis und ganz viel Erfolg! *Theresia Weber-Gachnang*

Theresia Weber-Gachnang ist noch bis am 20. Oktober SVP-Kantonsrätin. Sie hat nach 19-jähriger Amtszeit ihren Rücktritt eingereicht. Theresia Weber-Gachnang ist zudem Präsidentin Zürcher Landfrauenvereinigung, im Vorstand des Zürcher Bauernverbands und des Gewerbeverbands Bezirk Meilen.

ANZEIGEN

Hampeln und strampeln bis auf den Berg

TV24 rechnet mit einem Quoten-Hit: Am Dienstag hat auf dem Sender aus Altstetten die Aktions-Show «Ninja Warrior Switzerland» begonnen.

Elke Baumann

Noch lebt der Traum von 100 000 Franken. Wer fällt, landet im Wasser – wer durchkommt, ist noch lange nicht am Ziel. *Foto: zvg.*

«Ninja Warrior» gilt als einer der härtesten Hindernisläufe der Welt. Die Kandidatinnen und Kandidaten müssen mit einer Mischung aus Ausdauer, Energie und Körperbeherrschung möglichst schnell einen Parcours überwinden. Wer es bis zum Ende schafft, dem stellt sich noch der «Mount Midoriyama» in den Weg. Wer ganz oben ankommt, der gewinnt 100 000 Franken.

Das über 20 Meter hohe Stahlgerüst im Hallenstadion mit seinen kreuz und quer verlaufenden Stahlstäben hat es allerdings in sich. Selbst erfahrene, durchtrainierte Profis, die bis dahin alle Herausforderungen geschafft haben, sind an dem Giganten schon kläglich gescheitert.

Die sportliche TV-Spielshow «Ninja Warrior» kommt aus Japan und wird schon auf der ganzen Welt ausgestrahlt. Kandidatinnen und Kandidaten müssen mehrere Runden eines Hindernis-Parcours mit zunehmenden Schwierigkeiten bewältigen. Wer ihn in Bestzeit schafft, ist Sieger und für alle Zeiten ein «Ninja Warrior».

Nach einer Video-Bewerbung hat TV 24 die Kandidatinnen und Kandidaten zum Casting im Hallenstadion über den Parcours geschickt. Ein schweres Stück Arbeit. «Nur schon ein Hindernis zu schaffen, ist der Wahnsinn», sagt Maximilian Baumann, der mit seiner Kollegin Nina Havel durch das TV24-Sportspektakel führt. Ins Finale schaffen es jene Athleten, die am schnellsten sind und die grösste Ausdauer haben. Rutscht einer der Waghalsigen beim Hangeln oder Schwingen vom Gerät, fällt er unweigerlich in ein Wasserbecken – und aus ist der Traum vom «Ninja Warrior»-Titel.

Bei TV24, das seinen Sitz im Kreis 5 hat, kämpfen sich die Sportler in sechs Folgen durch den härtesten Parcours der Schweiz. In der siebten Folge stellen sich 18 Prominente der Herausforderung, um Geld für einen guten Zweck zu sammeln. Die Mutigen sind neben Baschi (Basler Popsänger) unter anderen Linda Gwerder (Ex-Wetterfee), Freddy Nock (Seiltänzer), Shawne-Fielding (Society-Lady), Jastina Doreen Riederer (aktuelle Miss Schweiz), Adel Abdel-Latif (ehemaliger Mister Schweiz), Milo Moiré (Erotik-Künstlerin). Wird sie bekleidet oder nackt durch die Halle schwingen, das ist hier die Frage.

In Europa schaffte es noch keiner

Nach den alles abfordernden 27 Parcours-Elementen wartet mit dem 28. Element die schwierigste Aufgabe, der «Mount Midoriyama». Erobert werden kann der Turm über ein Seil in der Mitte. Nur ein Ausnahmeathlet wird nach den vorhergegangenen kraftzehrenden Aufgaben noch genügend Energie aufbringen, in kürzester Zeit den Knopf auf der Turmspitze zu drücken. Viele haben es versucht. In Europa ist es bis jetzt keinem gelungen.

Für die Show wurde die Ladung von 20 Sattelschleppern verbaut und 1200 Leuchten montiert. Wie gross der Aufwand ist, zeigt die Aufbauzeit: Sieben Tage arbeiten zwei Teams rund um die Uhr an dem Parcours. Oberstes Gebot: «Safety first». Um dem Zuschauer die Emotionen von Siegen, aber auch von Niederlagen hautnah entgegenzubringen, sind zwölf Kameras im Einsatz. Der «Ninja Warrior»-Parcours kam per Schiff von Israel und wird anschliessend nach Marokko weiterziehen. 1000 Menschen hatten sich per Video für «Ninja Warrior Switzerland» beworben, 700 wurden gecastet, 160 Athleten treten in der Show an, 25 kommen ins Finale. Die «Ninja Warrior»-Macher rechnen mit einem Quoten-Hit.

Sendezeiten: seit Dienstag, 16. Oktober, wöchentlich im Abendprogramm auf TV24. Internet: www.tv24.ch mit Live-Stream. Es gibt sieben Sendungen: fünf Vorrunden, ein Promispecial und eine Finalsendung.

Alte Jugendliche gesucht

Die Pfarrer Emanuel Tischhauser-Stiftung feiert im nächsten Jahr Jubiläum. Sie sucht Zeitzeugen aus den 1940er Jahren.

Im Erdgeschoss der Liegenschaft an der Engelstrasse 63 gab es seit den 1920er Jahren eine Art Jugendtreff. Unter anderem verkehrten dort der Burschenklub und die Töchtervereinigung Aussersihl. Nach dem Tod von Pfarrer Emanuel Tischhauser im Jahr 1943 wurde das Haus durch die Jugendheim-Stiftung weiter betreut und die Lokalitäten im Erdgeschoss wurden weiter genutzt für Treffen und Veranstaltungen für Jugendliche.

Jubiläumsschrift geplant

Die Jugendheim-Stiftung heisst heute Pfarrer Emanuel Tischhauser-Stiftung und betreibt im gleichen Haus das Quartieraltersheim Aussersihl. Die Pfarrer Emanuel Tischhauser-Stiftung konnte in den vergangenen zwei Jahren die angrenzende Liegenschaft an der Stauffacherstrasse umbauen und ins bestehende Heim integrieren, sodass heute 14 zusätzliche Zimmer angeboten werden können. Die Einweihung des neuen Teils fällt zusammen mit der Feier des 75. Geburtstags der Stiftung im kommenden Jahr. Anlässlich dieses Jubiläums wird die Pfarrer Emanuel Tischhauser-Stiftung eine Jubiläumspublikation über die Geschichte des Hauses an der Engelstrasse 63 veröffentlichen.

Damit in dieser Publikation auch Betroffene aus früheren Zeiten zur Sprache kommen, sucht die Stiftung Leute, die damals als Jugendliche an der Engelstrasse 63 verkehrt haben oder solche Personen kennen. Personen, die bei diesem Anliegen weiterhelfen können, sind gebeten, direkt mit dem Autor der Jubiläumsschrift oder dem Quartieraltersheim in Aussersihl Kontakt aufzunehmen. (e.)

Luca Stoppa, Autor Jubiläumsschrift, 078 603 57 77; Quartieraltersheim in Aussersihl, 044 298 60 60.

Letzter Belag für Hohlstrasse

Die Bauarbeiten an der Hohlstrasse, zwischen Duttweilerbrücke und Hardplatz stehen kurz vor dem Abschluss. Für die Fertigstellung fehle lediglich noch die oberste Belagsschicht, teilt das Tiefbauamt der Stadt Zürich mit. Damit die nötigen Arbeiten ausgeführt werden können, muss der betreffende Strassenabschnitt für den motorisierten Individualverkehr gesperrt werden. Die Sperrung dauert von morgen Freitag, 19. Oktober, ab 19 Uhr, bis kommenden Montag, 22. Oktober, 5 Uhr. Bei schlechtem Wetter werden die Arbeiten auf das Wochenende vom 26. bis 29. Oktober verschoben. (zw.)

An Ständen wurden Kontakte geknüpft und Ideen ausgetauscht. *Foto: zvg.*

Quartierpioniere im Kulturpark

Am Markt der Möglichkeiten wurden Produkte und Ideen für eine 2000-Watt-Gesellschaft vorgestellt.

Kürzlich trafen sich im Kulturpark an der Pfingstweidstrasse «Quartierpioniere» aus den Kreisen 4 und 5. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Verein Transition Zürich, der sich für eine enkelgerechte und energiebewusste Stadt engagiert.

An einem Markt der Möglichkeiten wurden Projekte und Initiativen präsentiert. Etwa die des «Vereins Grassrooted», der für den Kauf von aus dem Abfall gerettetem Gemüse warb. Ringe aus Flaschendeckeln, Karten, bestickt mit Gitarrenplektren und Taschen aus Reissäcken verkaufte LiDunia. An einem «Talent Speed-Dating» von Openki in der Saalmitte tauschten sich derweil Besucherinnen und Besucher über nachhaltige Ideen aus. Wenig entfernt warb die Wohngenossenschaft NeNa1 für ihr Konzept einer 1000-Watt-Gesellschaft. Kunststoff-Recycling möglich machen wollen die Unternehmen InnoRecycling und InnoPlastics, deren Verantwortliche am Markt ebenfalls präsent waren. Vor Ort war ausserdem das Geschäft La Flora Sagrada mit wunderbar duftenden naturkosmetischen Produkten und das Zürcher Brockenhaus mit seiner Schatzgrube an Waren mit Geschichte und Persönlichkeit.

Begleitet wurde der Anlass im Kulturpark von Klängen des Musikers Kelly Love und Band. (e.)

www.transition-zuerich.ch

Millionen für das Hallenbad

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat für die Jahre 2019 bis 2023 Beiträge von jährlich 400 000 Franken für den Betrieb des Hallenbades in Altstetten. Die Betriebsgenossenschaft Hallenbad Altstetten soll zudem für Unterhalt und Instandhaltung ein Betrag von insgesamt 1,25 Millionen Franken erhalten.

Die Betriebsgenossenschaft betreibt seit 1997 das Hallenbad an der Dachslernstrasse, das der Stadt gehört. Durch die Ausgliederung konnte damals das Bad erhalten werden. Jährlich zählt das Hallenbad 315 000 Eintritte. Es dient der Bevölkerung und dem Vereins- und Schulsport.

Der Stadtrat beantragt, den Ende Jahr auslaufenden Betriebsvertrag mit der Genossenschaft um fünf Jahre zu verlängern. Während dieser Zeit plant die Genossenschaft Massnahmen zur Instandhaltung. Dafür muss das Bad geschlossen werden. Der Vertrag und die Beitragszahlung werden während der Bauzeit sistiert. (zw.)

Josefstrassse erhält neuen Belag

Die Stadt erneuert in der Josefstrasse, Abschnitt Klingen- bis Ackerstrasse, den Strassenbelag sowie die Rondellen. Die Arbeiten beginnen am Montag, 22. Oktober, und dauern bis Ende November. Für die abschliessenden Fräsarbeiten und den Deckbelagseinbau wird die Strasse in dem Abschnitt komplett gesperrt. (pd.)

Sie ist die einzige Schweizerin im Weltcup

Die Zürcher Skiakrobatin Carol Bouvard bereitet sich gerade auf die nächste Saison vor: Das Ziel ist die Weltmeisterschaft im amerikanischen Park City.

Pascal Wiederkehr

Stufe für Stufe steigt sie die hölzerne Treppe hoch. Auf den Schultern zwei Ski, ihr Anzug noch tropfend von der letzten Landung im Pool. Gegenüber von Feldern, am Rand des Dorfs Mettmenstetten im Säuliamt, steht eine grosse Wasserschanze. «Jumpin» heisst die Trainingsanlage. Dort rackerte sich Carol Bouvard im Sommer fast täglich ab. Noch ein paar Sprünge sind es an diesem Vormittag, bis die Wollishoferin Zeit hat für ein Gespräch. Immer wieder brettert sie die Schanze herunter, steigt in die Höhe, dreht sich spektakulär und landet dann mit einem lauten Platschen im Wasser.

Carol Bouvard trainiert im Sommer etwa 30 Stunden pro Woche. *F: pw.*

Die Skiakrobatin peilt die Weltmeisterschaft in den USA an.

Das Ziel sind Dreifachsalti

Die 20-Jährige bereitete sich gerade für die nächste Saison vor. Sie ist Skiakrobatin – die einzige Frau auf Welt-Niveau in der Schweiz. Heute nennt sich die Disziplin zwar modern «Aerials», aber es geht immer noch darum, in der Luft in bis zu 15 Meter Höhe Saltos und Schrauben zu drehen. «Im Sommer trainieren wir bis zu 30 Stunden pro Woche», erzählt die Wollishoferin. Wer diesen Sport betreibt, kommt in der Schweiz nach Mettmenstetten.

In dieses Dorf im Bezirk Affoltern pilgern alle aus der Freestyle-Ski-Szene. «Hier steht die grösste Wasserschanze, auf der wir den ganzen Sommer trainieren können», so Bouvard. Der Aufstieg zum Turm der Wasserschanze ist für Laien zwar schon Training genug, doch für Bouvard, die letztes Jahr die Matur abgeschlossen hat, selbstredend nur der Weg zum Ziel. Im Sommer macht sie neben Kraft- und Rumpftraining täglich etwa zehn Doppelsalti. «Mein Ziel sind Dreifachsalti», so die Skiakrobatin. Bouvard, die auch Leiterin in einem Turnverein ist, kam über das Geräteturnen zum Nischensport Skiakrobatik. «Es brauchte schon Überwindung, aber mir hat der Sport sehr gut gefallen.» Vor grösseren Verletzungen ist sie bisher ausser einer Hirnerschütterung und einem Kreuzbandriss verschont geblieben. «Unser Sport ist wahrscheinlich nicht gefährlicher als Fussballspielen», ergänzt sie schmunzelnd.

Olympia hat noch nicht geklappt

Das Schweizer A- und B-Kader besteht aus vier Männern und einer Frau. Aktuell trainiert die Sportlerin in Saas-Fee für ihre zweite Weltcup-Saison, die im Januar startet. Ihr bisher grösster Erfolg war der dritte Rang im Februar an der Junioren-WM im weissrussischen Minsk.

Für den grossen Traum – eine Teilnahme an Olympia 2018 in Pyeongchang in Südkorea – hatte es allerdings knapp nicht gereicht. «Das Niveau für die Qualifikation war hoch», sagt Bouvard. Sie hätte zwei Top-12-Resultate im Weltcup gebraucht, am Ende waren es ein 14. und ein 15. Platz. Die Selektionäre vom Verband zeigten keine Gnade. Der nächste Meilenstein ist nun die Weltmeisterschaft in Park City im amerikanischen Bundesstaat Utah. Und das Fernziel die Olympischen Winterspiele 2022 in Peking.

Trotz Sponsoren, alleine vom Sport leben könne kein Skiakrobat. In dieser Randsportart sei es grundsätzlich schwierig, Sponsoren zu finden. «Im Vergleich zu anderen Disziplinen geht es uns aber gut», betont die Zürcherin. Sie würden den Mitgliederbeitrag bezahlen, für Unterkünfte, Reisen oder Trainer kommt der Verband auf.

Ganz alles ist jedoch nicht dabei. Einen Physiotherapeuten haben sich Bouvard und ihre Team-Kollegen letztes Jahr erfolgreich über eine Crowdfunding-Plattform finanziert. Eine gern gesehene Geldspritze ist deshalb das Militär: Erst im Juni schloss Bouvard den ersten Teil der Spitzensport-Rekrutenschule ab, der Zweite folgt im kommenden Frühling.

«Auf dem Karrierehöhepunkt ist man bei der Skiakrobatik erst mit etwa 30 Jahren», so die Profi-Sportlerin. Mindestens bis Olympia in Peking in vier Jahren will die Wollishoferin noch springen – was danach kommt, ist allerdings offen. Ab Sommer 2019 lockt der Vorlesungssaal an der Universität Zürich oder ETH – «irgendwas Richtung Naturwissenschaften». Sie möchte Teilzeit studieren, damit sie weiter springen könne. Jemand aus ihrem Team studiere Wirtschaft. «Das ist sicher machbar», ist die 20-Jährige überzeugt.

Doch jetzt freut sie sich erst mal auf den Start in die neue Weltcup-Saison in Lake Placid, USA, – auch wenn ihre Lieblingsanlage aus dem Europacup im finnischen Ruka nicht auf dem Weltcup-Programm steht.

ANZEIGEN

Seniorama Wiedikon

Treffpunkte im Quartier
Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.burstwiese.ch oder www.tiergarten.ch

Seniorama Burstwiese

Burstwiesenstrasse 20, 8055 Zürich
Telefon 044 454 45 00

- **Donnerstag, 18. und 25. Oktober 1./ 8./ 15. und 22. November, 12 Uhr**
  Mittagstisch 55+
  4-Gang Menü auf Platten liebevoll serviert für CHF 14.90
  Reservation bis am jeweiligen Donnerstag um 10.00 Uhr unter: Telefon 044 454 45 00
- **Samstag, 3. November, 14.30 Uhr**
  Vernissage «30 Jahre Zürcher Mosaik Quilter-Austellung» in der Cafeteria
- **Dienstag, 6. November, 14.30 Uhr**
  Dia Vortrag: «Portugal - Herbstliche Romantik» mit Samuel Haldenmann im Mehrzweckraum

Seniorama Im Tiergarten

Sieberstrasse 10, 8055 Zürich
Telefon 044 454 47 00

- **Sonntag, 11. 11. 2018, 15.00 Uhr**
  Guggenmusik «Limmat Liiche» In der Cafeteria
- **Samstag, 17. 11. 2018, 16.00 Uhr**
  «Ständchen» der Zunft zu Wiedikon in der Cafeteria
- **Dienstag, 20. 11. 2018, 9.00 Uhr**
  Sehhilfenberatung vom Zürcher Blindenfürsorge-Verein im Dachgeschoss
- **Freitag, 23. 11. 2018, 14.30 Uhr**
  Tanznachmittag mit Titus Capaul, dipl. Tanzlehrer, und Livemusik in der Cafeteria
- **Dienstag, 27. 11. 2018, 14.30 Uhr**
  Dia-Vortrag: «Das Prättigau» (Teil 2) mit Samuel Haldemann im Mehrzweckraum

ALTERSZENTRUM ST. PETER UND PAUL ZÜRICH

Wir bilden aus

Sind Sie auf der Suche nach einer Lehrstelle?
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Werdgässchen 15 · 8004 Zürich · T 044 296 11 11
kontakt@peter-paul.ch · www.peter-paul.ch

STELLEN

Home Instead Seniorenbetreuung
Zuhause umsorgt

Sie wollen beruflich weiterkommen

Wir bieten Ihnen eine erfüllende und flexible Teilzeitstelle in der Betreuung älterer Menschen. Einwandfreier Leumund Voraussetzung.

Rufen Sie an: 044 319 66 00
Mehr Infos:
www.homeinstead.ch/zuerich

CH-Handwerker
erledigt gerne
Ihre HAUSWARTS-ARBEITEN
zu fairen Bedingungen.
Telefon 076 296 95 49

Zürich West
Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten, Grünau, Wiedikon, Giesshübel, Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl
Jede Woche das Aktuellste aus dem Quartier:
www.lokalinfo.ch

Der erste Neubau der Swiss Re – ihr neuer Hauptsitz «Swiss Re Next» (Bild links, daneben der Swiss-Re-Altbau) – wurde im letzten Jahr fertig. Die Zurich Versicherung ist aktuell dabei, ihre Liegenschaften zu sanieren und einen Neubau (Visualisierung rechts) zu erstellen. Diesen will sie 2020 beziehen können. *Fotos und Visualisierung: zvg. Swiss Re / Zurich Versicherung*

Zürichs Versicherungsmeile renoviert sich

Das Mythenquai befindet sich im Wandel: Bauprojekte der grossen Versicherungen werden die Seepromenade in den nächsten Jahren verändern. Ab 2024 soll auch die Hafenpromenade aufgewertet werden. Was bisher geschah und was noch kommt – eine Übersicht.

Annina Just

Kürzlich wurde im Kantonsrat über die Aufwertung des Seeufers beim Bürkliplatz diskutiert. Geht es nach der bürgerlichen Mehrheit im Kantonsparlament, wird dort ein Restaurant im See entstehen – sie treibt einen entsprechenden Richtplaneintrag voran.

Würde dieses Projekt dereinst realisiert, wäre es nur eines von zahlreichen Bauprojekten, die das rechte Seeufer vom Bürkliplatz stadtauswärts in den nächsten Jahren verändern und prägen. Denn das Mythenquai erfährt in den nächsten Jahren quasi eine «Rundum-Sanierung»: Die beiden Grosskonzerne Zurich Versicherung und Swiss Re – letztere besitzt sechs Gebäude am Mythenquai – sanieren ihre Liegenschaften und erstellen mehrere Neubauten. Nach deren Fertigstellung will dann die Stadt Zürich die lang angekündigte Aufwertung der Hafenpromenade Enge in Angriff nehmen.

Neue Flaniermeile

Beide Versicherungsgesellschaften haben im Zug der Planung ihrer Neubauten Abkommen mit der Stadt Zürich treffen müssen, die der Allgemeinheit zugute kommen. So bezahlt die Zurich Versicherung einen Mehrwertausgleich von 8,4 Millionen Franken für ihr Höherbaurecht. Die Swiss Re steuert einen noch nicht genau dotierten Beitrag an einen Verpflegungskiosk in der künftigen Hafenpromenade bei. Ausserdem hat sich das weltweit zweitgrösste Rückversicherungsunternehmen vertraglich dazu verpflichtet, die heute oberirdischen Parkplätze vom Hafen Enge in einer Tiefgarage unter der Liegenschaft Mythenquai 20–28 unterzubringen.

«Dank den finanziellen Beteiligungen der beiden Versicherungsgesellschaften werden die Voraussetzungen für die Aufwertung der Hafenpromenade gemäss Leitbild und Strategie Seebecken der Stadt Zürich geschaffen», erklärt Lukas Handschin von Grün Stadt Zürich auf Anfrage. Bis die Aufwertung umgesetzt wird, dauert es allerdings noch einige Jahre: «Angesichts der Komplexität der Rahmenbedingungen, der vielen beteiligten Grundeigentümer und städtischen Ämter soll zunächst eine Machbarkeitsstudie erstellt werden», erklärt Handschin. Das Amt für Hochbauten habe soeben mit der Machbarkeitsstudie begonnen – in enger Zusammenarbeit mit Grün Stadt Zürich und allen weiteren Grundeigentümern und Betroffenen.

Wie Handschin ausführt, soll die Machbarkeitsstudie die Planungssicherheit gewährleisten und gleichzeitig die ungefähren Kosten der Aufwertung ermitteln. Erst danach könne der Projektwettbewerb für die Aufwertung ausgeschrieben werden. Den groben Zeitplan fasst Grün Stadt Zürich folgendermassen zusammen: Nach der Machbarkeitsstudie sollen im 2019 die Vorbereitung für den Projektwettbewerb beginnen, 2020 stehen Durchführung, Jurierung und Abschluss des Wettbewerbs an, ab 2021 die Projektierung und ab 2024 die Realisierung.

«Swiss Re Next» bereits fertig

Während sich die Stadt also noch in der Anfangsphase der Planung befindet, hat die Rückversicherungsgesellschaft Swiss Re ihren neuen Hauptsitz bereits fertiggestellt. Der von Diener & Diener Architekten entworfene Glaspalast mit dem Namen «Swiss Re Next» (Bild oben links) konnte nach zehnjähriger Bau- und Planungszeit im September 2017 in Betrieb genommen werden und bietet Platz für 1100 Mitarbeitende.

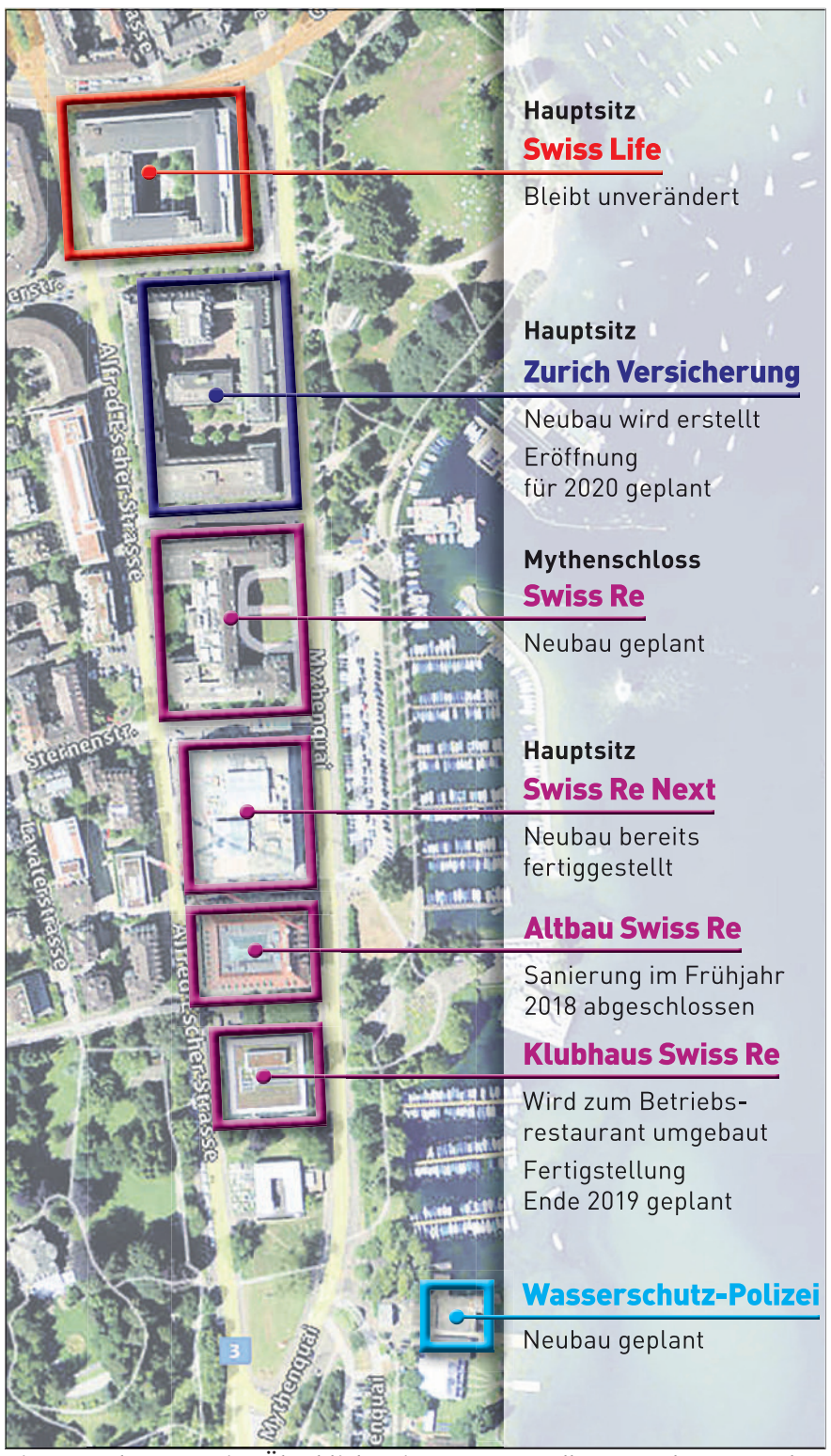
Nach Abschluss dieser Bauarbeiten hat der Rückversicherer zwischen Herbst 2017 und Frühjahr 2018 den Altbau saniert und ebenfalls für sein neues flexibles Arbeitsplatzkonzept umgerüstet. Aktuell wird nun das Klubhaus modernisiert. Gemäss Mediensprecher Willy-Andreas Heckmann erweitert die Swiss Re dort die Kapazitäten, damit das Gebäude im Rahmen der Vision «Campus Mythenquai» sämtlichen rund 3300 in Zürich tätigen Mitarbeitenden als Betriebsrestaurant dienen kann. Die Fertigstellung ist auf Ende 2019 geplant, bevor dann ein weiteres Grossprojekt ansteht: Der Abriss und Neubau der Liegenschaft Mythenquai 20–28, im Volksmund «Mythenschloss» genannt. Das herrschaftlich anmutende Gebäude soll durch einen Neubau ersetzt werden.

Ursprünglich in den 1920er-Jahren als Wohnpalast erstellt, wurde das «Mythenschloss» in den 1980er-Jahren abgerissen und neu gebaut. Die seewärts gewandte Fassade hat man damals im ursprünglichen Stil rekonstruiert – sie erinnert auch heute noch an den prestigeträchtigen Originalbau. Von der Alfred-Escher-Strasse aus betrachtet ist die Liegenschaft jedoch ein normales Bürogebäude im typischen 1980er-Jahre-Stil mit Metallfassade. Die «Rekonstruktion» wurde im Zuge der Neubaupläne der Swiss Re aus dem Inventar für denkmalgeschützte Bauten entlassen. Es war ein Entscheid, der für Aufruhr sorgte; Anwohnern und die Stiftung Archicultura legten Rekurs ein. Schliesslich hat nach dem Baurekursgericht aber auch das Verwaltungsgericht den Entscheid der Denkmalpflege gestützt.

Eine weitere Hürde für den Baustart stellt der private Gestaltungsplan dar, welcher der Stadtrat im Juli dem Gemeinderat übergeben hat. Dieses Planungsinstrument wurde nötig, weil das Projekt von Meili & Peter Architektur einige Abweichungen von der geltenden Bau- und Zonenordnung vorsieht. Darunter fallen die Gebäudehöhe, der aufgehobene Pflichtwohnanteil von 33 Prozent sowie die Hofsituation gegenüber dem Mythenquai. Die Swiss Re rechnet damit, dass der Gemeinderat das Geschäft im Lauf des Herbstes 2018 behandeln wird. Bis zur Fertigstellung des geplanten Büro-Neubaus, welche gemäss Mediensprecher Heckmann für Mitte der 2020er-Jahre geplant ist, bleiben rund 1500 Swiss Re Mitarbeitende in zwei Betriebsgebäuden in Adliswil tätig.

Neuer Hauptsitz für Zurich

Solche Planungsschritte bereits hinter sich hat die Zurich Versicherung, die aktuell ihren Hauptsitz neu baut. Dieser bestand aus vier Gebäuden, wovon drei denkmalgeschützt sind. Sie werden nun renoviert und erdbebensicher gemacht. Den vierten Bau hat die Grossversicherung abreissen lassen und ersetzt ihn durch einen alle Gebäude verbindenden Neubau des Wiener Architekten Adolf Krischanitz. Auch er wird – wie der neuen Swiss-Re-Palast – mit einer Glasfassade auf sich aufmerksam machen – und ab 2020 aus der Versicherungsmeile wohl nicht mehr wegzudenken sein.



Die Veränderungen im Überblick. Die Kartengrundlage wurde vor Baubeginn bei der Zurich Versicherung aufgenommen. *Grafik: eigene / Karte: search.ch*

Stadt beantragt mehr Geld für Neubau der Wasserschutzpolizei

Das Gebäude der Wasserschutzpolizei, südlich des Hafen Enge gelegen, soll in den nächsten Jahren durch einen Neubau ersetzt werden. Zur Ausarbeitung des Bauprojekts hat der Stadtrat bereits im Januar 2011 einen Projektierungskredit von 1,97 Millionen Franken bewilligt.

In der Folge blockierte ein Rekurs des benachbarten Seeclub Zürich das Projekt. Aufgrund der gerichtlich eingeforderten Präzisierung wurde eine Änderung der Bau- und Zonenordnung erforderlich, welche nun seit Mai 2017 in Kraft ist. «Damit das Bauprojekt nun möglichst ohne weitere Unterbrüche bearbeitet werden kann, wird dem Gemeinderat die Erhöhung des Projektierungskredits um 1,05 Millionen auf 3,02 Millionen Franken beantragt», lässt das Hochbaudepartement in einer Medienmitteilung von Mitte September verlauten. Neben der zweiten Tranche des Projektierungskredits beantragt der Stadtrat auch einen Objektkredit von 20,97 Millionen Franken. Die Zustimmung des Gemeinderats vorausgesetzt, wird das Vorhaben voraussichtlich im Mai 2019 den Stimmberechtigten vorgelegt. Bei einem Ja könnte der Baubeginn im November 2019 erfolgen. Die Wache der Wasserschutzpolizei befindet sich seit 1952 am Mythenquai. Der Flachdachbau weise einen hohen Sanierungsbedarf auf. Zudem würden die Raumverhältnisse den betrieblichen Ansprüchen der Polizei nicht mehr genügen. Bereits seit Ende der 1990er-Jahre stehen ein Containerprovisorium und eine doppelte Garagenbox auf dem Areal.

Der dreigeschossige Ersatzneubau, der an gleicher Stelle errichtet werden soll, soll dem Minergie-Eco-Standard entsprechen und zwanzig permanente Arbeitsplätze für Mitarbeitende der Stadtpolizei bieten. (pd./aj.)

Lifestyle

So wird Halloween zur Gaumenfreude

Halloween – der ursprünglich irische Brauch wird bei uns zunehmend populär – nicht zur Freude aller. Zumindest aber mit den Snickerdoodles mit Kürbisgeschmack dürften sich alle anfreunden.

Pascal Wiederkehr

Was wäre der Herbst ohne Maroni oder Rehpfeffer? Es gibt einfache Dinge, die gehören zu einer Jahreszeit. Klar, dass sich die Gelüste über die Jahre auch verändern – und Unternehmen haben darauf grossen Einfluss. So lancierte beispielsweise die Kaffeehauskette Starbucks vor vielen Jahren den Pumpkin Spice Latte für die kälteren Tage. Ein Kaffee mit Zimt, Muskat, Gewürznelken und Kürbiskuchen-Gewürz. Kürbisse sind ein typisches Symbol für den Herbst und eignen sich nicht nur dafür, sie auszuhöhlen und eine gruslige Fratze hineinzuschnitzen.

Guetzli mit Herbst-Geschmack

Doch spätestens wenn der 31. Oktober, und damit Halloween, näherrückt, muss man sich damit abfinden, dass auch in der Stadt Zürich ein paar Kinder an Haustüren klingeln und der Halloween-Brauch Einzug gehalten hat. Die Kinder sammeln Süssigkeiten, und wer nichts Leckeres zur Hand hat, dem wird ein Streich gespielt. Zur Not tut es natürlich ein hart gewordenes Mailänderli vom letzten Advent, allerdings dürfte man damit kaum für leuchtende Augen sorgen. Eine gelungene Alternative wären deshalb Snickerdoodles mit Kürbisgeschmack. Diese amerikanischen Zimtplätzchen sind verhältnismässig schnell gemacht. Wichtigste Zutat: Natron, in den USA als Baking Soda bekannt, und gewöhnliches Backpulver. Gemäss der «New York Times» erhitzt die Bäckerin oder der Bäcker für gewöhnliche Snickerdoodles den Ofen auf 180 Grad Umluft und verquirlt Mehl, Natron, Backpulver und Salz. Für den richtigen Herbst-Geschmack fügt man nun Zimt, Ingwer, Nelkenpfeffer, Gewürznelken und Muskat hinzu.

Auch Guetzli ohne Schokolade können geschmacklich entzücken: Frisch gebackene Snickerdoodles versüssen das Leben. *Foto: Pascal Wiederkehr*

Die Rezeptur

In einer separaten Schale wird zuerst die weiche Butter mit Zucker schaumig gerührt. Dann kommen die Eier hinzu, die mit der Masse vermengt werden.

In einer kleinen Schale vermischt der Guetzli-Fan laut Rezept zwei Esslöffel Zucker und Zimt. Der Teig soll zu kleinen Golfbällen gerollt und anschliessend in der Zimt-Zucker-Mischung gewälzt werden. Für den richtigen Halloween-Geschmack gehört in die Zuckermischung zudem Kürbiskuchen-Gewürz. Jetzt werden die Teigbällchen auf ein Backblech gelegt und ganz leicht flach gedrückt – aber mit genügend Abstand, da der Teig beim Backen zerläuft. Nun müssen die Halloween-Guetzli neun bis elf Minuten backen. Danach lässt man die Snickerdoodles mit Kürbisgeschmack nur noch auskühlen.

Auch wer mit Halloween gar nichts anfangen kann, die herbstliche Spezialversion der Snickerdoodles lässt keinen kalt. Wenn jetzt ein Kind klingeln sollte, ist das allemal besser, als ein hartes Mailänderli.

Publireportage

Harry Hofmann AG: «Das Schmuckgeschäft ist Vertrauenssache»

Wer Schmuck kaufen oder verkaufen will, weiss oft nicht, wohin er sich wenden soll. Die Harry Hofmann AG hat eine lange Tradition und ist in der Branche bekannt. Es werden auch Schätzungen von Nachlässen oder von einzelnen Schmuckstücken vorgenommen.

Seit mehr als vierzig Jahren ist das Unternehmen Harry Hofmann AG fest in Zürich verwurzelt. Der Firmensitz liegt an der Rämistrasse 33. Wer die Auslage im Schaufenster betrachtet, bemerkt, dass hier zwar hochkarätige Schmuckstücke angeboten werden, mehrere davon aber zu durchaus moderaten Preisen. Die Lokalinfo hat mit dem Inhaber der Harry Hofmann AG – Marc David – gesprochen, der das Geschäft führt und von einem Team erfahrener Gemmologen – also Edelsteinspezialisten – unterstützt wird. Er erzählt: «Das Unternehmen gilt seit vielen Jahren als vertrauensvolle Ansprechpartnerin, wenn es sich um den An- und Verkauf von Schmuck oder Diamanten handelt.»

Vintage Schmuck

Die Harry Hofmann AG ist spezialisiert auf Schmuckstücke aller Epochen. Eine Sparte davon sind die zurzeit begehrten Vintage-Schmuckstücke. Unter dieser Bezeichnung wird Schmuck aller Epochen angeboten. Selbst aus der Zeit von Königin Victoria. Im Vergleich zum neuen Schmuck ist der Preisvorteil bei solchen Präziosen gross und jedes einzelne Stück erzählt eine individuelle Geschichte.

Marc David erklärt: «Wir führen auch Schätzungen von Nachlässen durch oder von einzelnen Stücken, die in Privatbesitz sind. Edle Stücke werden international erworben. Wir besitzen eine langjährige Erfahrung in der Schmuck- und Diamantenbranche. Wer sich für Schmuckstücke interessiert, kann sich telefonisch mit dem Laden an der Rämistrasse in Verbindung setzen und einen Termin vereinbaren. Aber bei der Harry Hofmann AG sind auch spontane Besucher und Besucherinnen während den Öffnungszeiten willkommen. (ch.)

Die Kundschaft wird in harmonischem Ambiente empfangen. *Foto: zvg.*

Harry Hofmann AG, Rämistrasse 33, 8001 Zürich. Telefon 044 221 33 93. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr sowie Samstag von 10 bis 17 Uhr. Homepage: www.harryhofmann.ch

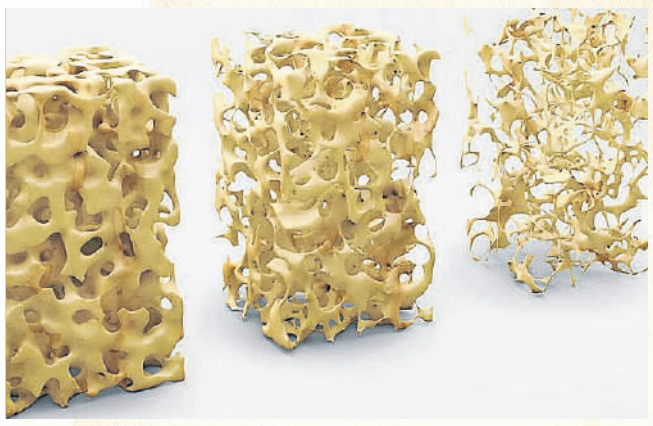
MeinArzt Grünau
Ab sofort wieder dauerhaft Ärzte im Quartier
Unter 044 432 10 10 Termine jederzeit vereinbaren
NOTFÄLLE/AKUTE Schmerzen: sofort vorbeikommen
Meierwiesenstrasse 58, 8064 Zürich
www.MeinArzt-Gruenau.ch

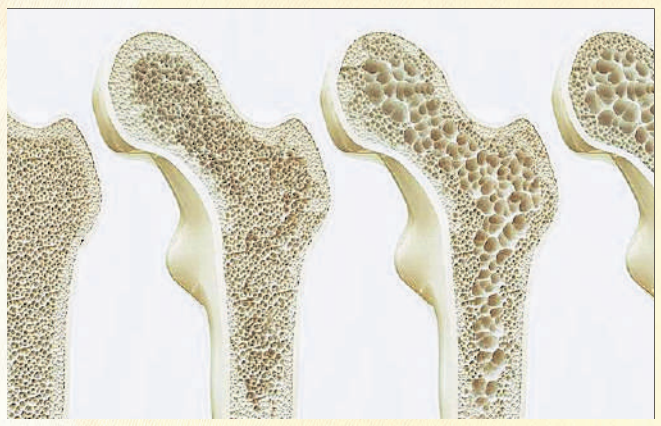
Letzte Aktionstage!
ALBIS ROTPUNKT APOTHEKE

Haarausfall kann viele Ursachen haben und tritt häufig als Begleiterscheinung bei Stress, Krankheiten, Diäten oder Hormonumschwüngen auf. Haarausfall kann behandelt werden! Es kann jedoch wichtig sein, eine zielgerichtete Therapie mit einem wirksam dosierten Arzneimittel zu starten. Profitieren Sie noch bis **Ende Oktober 2018** von **20%-Aktion!**

albis-apotheke gmbh, albisriederstrasse 330, 8047 zürich, tel. 044 492 13 10

Lifestyle





Publireportage

Wofür setzt sich OsteoSwiss ein?

Der Verein OsteoSwiss besteht seit 1996 und versteht sich als Patienten-Organisation, in der Hilfe zur Selbsthilfe im Zentrum steht. OsteoSwiss setzt sich seit der Gründung dafür ein, dass in der Schweiz der Vorbeugung, Diagnose und Behandlung der Osteoporose Rechnung getragen wird und allen Betroffenen und Gefährdeten rechtzeitig zugänglich gemacht werden kann. Oberstes Ziel ist es, die Lebensqualität der Betroffenen zu erhalten oder ständig zu verbessern. Eine Mitgliedschaft kostet 40 Franken pro Jahr und garantiert aktuelle Informationen. Weiteres unter www.osteoswiss.ch. (pd./pm.)

STIFTUNG HOLZ & KORB

Ihre Schreinerei
mit sozialem Hintergrund

Stiftung Holz & Korb, Zeughausstrasse 60
Zeughaus 5, 8004 Zürich, Tel. 044 515 21 46
info@holzundkorb.ch
www.holzundkorb.ch, facebook.com/holzundkorb
Spendenkonto ZKB CH37 0070 0110 0023 8323 5

tara well
WOHLFÜHL**LOUNGE** VON FUSS BIS KOPF

ERÖFFNUNG / TAG DER OFFENEN TÜR

TIBETISCHES KU NYE / MASSAGEN / BEAUTY
PEDICURE / AUDIO-VISUELLE TIEFENENTSPANNUNG

Am Samstag, 27. Oktober, 10–17.30 Uhr eröffnet die einzigartige WohlfühlLounge am Goldbrunnenplatz.

ERÖFFNUNGSANGEBOT
Tiefenentspannungssysteme mit Shiatsumassage am 27.10.2018 **GRATIS testen**

Herzlich willkommen - Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Dechen Kaning & Robi Vogt

tara well, Saumstrasse 6, 8003 Zürich
(vis-à-vis Café Uetli)

Weg vom Diesel, hin zu drei Zylindern

Der Fabia wurde überarbeitet. Wichtigste Änderung: Es gibt keine Diesel mehr, sondern nur noch Dreizylinder-Benzinmotoren.

Dave Schneider

Facelifting beim Skoda Fabia: Drei- statt Vierzylindermotoren, auf Dieselmotoren wird ganz verzichtet. *Fotos: zvg.*

Ein Gourmetmenü? Eher ein Budgetteller. Doch es ist bekömmliche Kost, die Skoda mit dem Fabia seit 1999 serviert, und durchaus schmackhaft. Kleinwagen müssen eben günstig sein, sonst werden sie nicht gekauft, da muss die eine oder andere Edelzutat weggelassen werden. Ein ausgewogenes Geschmacksprofil hat der Tscheche dennoch. Und damit das so bleibt, wurde nachgewürzt.

Wobei das nicht für die Motoren gilt – hier wurde vielmehr einreduziert, was aber, wie erfahrene Köche wissen, den Geschmack ebenso intensivieren kann. Der Fabia verzichtet nämlich fortan komplett auf Dieselmotoren und ist nur noch mit einem Dreizylinder-Benzinermotor in drei Varianten erhältlich.

Alles, was ein Auto braucht

Der Hintergrund ist klar: Der Diesel ist derzeit ein umstrittenes Politikum und gerade im Volkswagen-Konzern ein heikles Thema. Ausserdem verkaufen sich Selbstzünder in preissensiblen Kleinwagen ohnehin schlecht – da kann man sie getrost weglassen und es auch noch als Dienst an der Umwelt vermarkten. Dass der Fabia künftig selbst auf Vierzylinder verzichtet, liegt daran, dass auch für Kleinwagen bald strengere Abgasvorschriften gelten und die Zulassung nun über die neue WLTP-Richtlinie erfolgen muss. Bietet der Tscheche also nur noch automobile Schonkost? Das trifft vielleicht auf die Einstiegsmotorisierung zu, einen 1-Liter-Sauger mit mageren 75 PS und manuellem Fünfganggetriebe. Diese Version hat aber ohnehin schlechte Karten: Der Schwächste im Bunde verbraucht und emittiert nämlich am meisten.

Die beiden Turbovarianten mit 95 und 110 PS bieten da schon mehr Fleisch am Knochen und sind dank Aufladung und Benzinpartikelfilter erst noch effizienter. Empfehlenswert ist die Topversion, die optional mit einem 7-Gang-Doppelkupplungsgetriebe erhältlich ist. Der Dreizylinder mit 110 PS dreht willig hoch und kommt mit dem Leergewicht von knapp 1,2 Tonnen spielend zurecht, während der Normverbrauch von 4,6 Litern auf 100 Kilometern ein ruhiges Gewissen erzeugt. Der reelle Verbrauch dürfte jedoch klar höher liegen. Abgesehen von den Änderungen im Motorenangebot wurde der Fabia leicht nachgeschärft. Die Frontpartie wurde modernisiert und mit charismatischen LED-Tagfahrlichtern ergänzt, LED-Scheinwerfer und -Rücklichter sind optional erhältlich. Die Sicherheitsausstattung wurde um einen Spurwechsel-, Auspark- und Fernlichtassistenten ergänzt, im Cockpit wurde das Kombiinstrument neu gestaltet.

Der Skoda Fabia ist natürlich keine üppige Schlemmerplatte, hat in der überarbeiteten Form aber alles, was ein automobiles Mahl braucht. Er steht ab Mitte September bei den Händlern und kostet ab 13 880 (Fünftürer) respektive 14 780 Franken (Kombi).

Sportliches Fahren hat beim 3er Vorrang

Im Frühjahr 2019 geht die neue Generation der Dreierreihe an den Start. Die Bayern setzen dabei auf Fahrspass. Sie erreichen dies mit Technik nach alter Väter Sitte, vernachlässigen aber dabei auch die elektronische Entwicklung nicht.

Thomas Geiger

Feiert an der Automesse in Paris Premiere: Der neue 3er BMW. *Foto: zvg.*

Die Bayern sind die Gralshüter der Freude am Fahren: In keinem Auto kommt sie besser zum Ausdruck als im Dreier von BMW. Denn wo die C-Klasse von Mercedes den komfortablen Krösus gibt und mit Luxus der Oberklasse wirbt, wo der Audi A4 auf Perfektion setzt, da definiert BMW seit sechs Generationen die sportliche Spitze in der Mittelklasse.

Zwar müssen auch die Bayern einräumen, dass vielen Kunden die Digitalisierung mittlerweile wichtiger ist als die Dynamik, und beim Dreier ist der Spagat zwischen Familienauto und Firmenwagen, Sportlimousine und Seniorenauto zudem besonders gross. Doch Männer wie Jos van As wollen nicht abrücken von der alten Ordnung und glauben daran, dass die Freude am Fahren in einer Welt immer gleicherer Autos mit immer synthetischeren Eigenschaften am Ende den Unterschied machen wird.

Ein Zentner Gewicht weniger

Deshalb ist der Leiter Applikation Fahrdynamik gerade mit einem halben Dutzend neuer Dreier um und auf dem Nürburgring unterwegs. Aussen und innen noch stark getarnt, aber unter dem Blech auf dem letzten Stand soll die Limousine durch die Entwickler einmal mehr zum «Ultimate Sports Sedan» gemacht werden, bevor sie im März gegen die genannte Konkurrenz ins Rennen geht.

Dabei setzte Van As zwar auch auf Software und digitale Technik. Nicht umsonst bekommt der Dreier wieder eine elektronische Charakterregelung sowie erstmals ein elektronisches Sperrdifferenzial an der Hinterachse. Aber vor allem arbeiten die Bayern nach alter Väter Sitte: Sie haben die Spur um drei Zentimeter verbreitert, den Schwerpunkt um einen Zentimeter abgesenkt und immerhin einen Zentner Gewicht aus dem Wagen geholt.

Und weil das neue, ganz und gar analoge Fahrwerk auf neuen Dämpfern sitzt, die einen zusätzlichen Kolben haben und so mehr Energie abbauen, ohne die Bandscheiben stärker zu belasten, bleibt der neue Dreier dort sanft, wo andere Autos Sportlichkeit mit übertriebener Härte übersetzen. Und trotzdem lässt er nichts an Bestimmtheit und Genauigkeit vermissen. Im Gegenteil: Selbst wenn man bei den Testfahrten auf der Rennstrecke mit Tempo 200 oder mehr weite Autobahnkurven nimmt, schafft sein Fahrwerk ein derart unerschütterliches Vertrauen, dass man fast versucht ist, die Hände vom Lenkrad zu nehmen. Und wenn man auf der Nordschleife durchs «Kesselchen» oder das «Karussell» fährt, fühlt sich die Limousine nicht wie ein Fremdkörper an, sondern wie ein Auto, das für nichts anderes als diese Strecke gebaut wurde – dabei wird der Dreier diesseits des M3 den Nürburgring wohl kein zweites Mal mehr sehen.

Während BMW schon sehr freizügig über die Fahrdynamik spricht und für ein paar Runden auf der Nordschleife sogar Gäste ans Steuer lässt, halten sich die Bayern bei den anderen Details zum Generationswechsel noch bedeckt. Doch dass es weder beim Format noch bei der Form eine grosse Revolution gibt, kann man den Prototypen trotz der Tarnung leicht ansehen. Die Platzverhältnisse im Innenraum sind weder besser noch schlechter als beim Vorgänger, und wenn man kurz die Tarnmatten anhebt, bietet auch das Cockpit keine Überraschungen. Natürlich prangt hinter dem Lenkrad jetzt ein grosses Digitaldisplay, der Navibildschirm reagiert auf Fingerzeig, und auf dem Mitteltunnel gibt es auch weiterhin den i-Drive-Controller mit Touchpad.

Unter der Haube wird sich nach bisherigen Informationen wenig tun. Es bleibt bei den bekannten Motoren, die alle sparsamer werden und trotzdem etwas mehr leisten. Dabei verweist BMW auf «den stärksten, jemals in einem Serienmodell von BMW eingesetzten 4-Zylinder-Benziner», dessen Verbrauchswerte um rund 5 Prozent sinken und bei dem ein Partikelfilter dafür sorgt, dass er die neue Abgasnorm Euro-6d-Temp erfüllt. Und statt die Dreierfahrer erstmals mit einem Dreizylinder zu nerven, locken die Bayern lieber mit dem ersten M-Performance-Diesel für die Baureihe.

Händler warten ungeduldig

Und alternative Antriebe? Mild-Hybride stehen zur Diskussion, der Plug-in-Hybrid ist fest eingeplant, und irgendwann soll es den Dreier auch rein elektrisch geben, hört man aus München. Auch das Sportmodell M3 ist fest eingeplant.

Premiere feiert die neue Mittelklasse in Paris, an den Start rollt sie im Frühjahr 2019. Darauf freuen sich BMW-Fans, aber auch die Händler, denn der Dreier hat den Anschluss verloren: Bis Ende Juli verkaufte BMW 1392 Fahrzeuge in der Schweiz, während Audi den A4 1930-mal absetzte. Spitzenreiter ist allerdings Mercedes-Benz mit 2441 C-Klassen. Hätten die Münchner 2013 die Coupé-Varianten des Dreiers nicht zum Vierer umnumeriert, sähe die Bilanz freundlicher aus.

AUTONEWS

Toyota

Der Brennstoffzellenantrieb von Toyota soll in Stadtbussen in Portugal zum Einsatz kommen. Der japanische Automobilhersteller liefert die gesamte Technik – Brennstoffzellen-Stapel, Wasserstofftanks und weitere Komponenten – an den portugiesischen Bushersteller Caetanobus. Die ersten Fahrzeuge sollen in etwa einem Jahr und zunächst für Demonstrationszwecke genutzt werden.

Kia

Kia ist offizieller Partner der Uefa Europe League für die Saisons 2018–2021. Mit dem Beginn der Fussballsaison 2018/19 hat Kia Motors die Funktion als offizieller Partner angetreten. Der dreijährige Sponsoring-Vertrag gilt bis zum Final der Uefa Europa League im Jahr 2021. Neue Programme und Initiativen in dieser Zeit binden Fans enger an das Turnier als je zuvor.

Byton und Bosch

Der neue chinesische Elektroautohersteller Byton und die Bosch-Gruppe haben eine strategische Kooperation für die Bereiche Antriebsstrang, Bremssystem und Fahrerassistenzsysteme vereinbart. Bytons Zentrale sowie die Produktions-, Entwicklungs- und Forschungszentren liegen in Nanjing, China, das Designentwicklungszentrum für Prototypen und Konzeptfahrzeuge in München.

Honda

Der von Honda an der Mondial Paris Motor Show gezeigte neue HR-V sowie die Hybridversion des neuen CR-V sollen im Normfahrzyklus (NEFZ) einen Durchschnittsverbrauch von 5,3 Litern auf 100 Kilometer aufweisen (Variante mit Frontantrieb und 184 PS), die Version mit Allradantrieb verbraucht im Schnitt 5,5 Liter auf 100 km.

Peugeot

Ab Herbst 2019 wird auch Peugeot Plug-in-Hybridmodelle anbieten. Sie werden in den Baureihen 508 und 3008 eingeführt. Der bekannte 1,6-Liter-Benziner wurde hierfür angepasst. Er ist unter anderem mit einem Startergenerator und einer speziellen Kühlluftzufuhr ausgestattet. Die Version Hybrid kommt auf eine Systemleistung von 225 PS, während die Allradvariante Hybrid4 mit zwei Elektromotoren insgesamt 300 PS leistet.

ZF

Der aktive Gurtstraffer ACR8 von Zulieferer ZF geht im Mercedes-Benz CLS in Serienproduktion. Diese neue Version des ACR strafft in kritischen Situationen bereits vor einem potenziellen Aufprall den Sicherheitsgurt, ausgelöst von Fahrassistenzsystemen. Dies ist die Weiterentwicklung von bereits erhältlichen Gurtstraffern, die erst bei einem Aufprall aktiv werden.

ZÜRICH INSIDE

Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com

Von links: Fernsehköchin Meta Hiltebrand, die das Fass anstach, Stéphanie Portmann, Geschäftsführerin der Fred Tschanz Gruppe, Moderator Daniel Wüthrich, Radio 1.

Franz Rhomberg (Franzoli), Sabrina Marbacher, Rest. Saigon.

Ehemalige Hotelbesitzerin Manuela Leonhard mit Marco Vala.

Sänger Pino Gasparini mit Partnerin Cordula Aebischer.

Nationalrat Mauro Tuena, Isabelle Wenzinger, Kt. Spital Aarau.

Yi Yao, Steiner GU, «Kronenhalle»-Dir. Christian Dangel, r.

Logistikunternehmer Walter Rhyner und Künstlermanager Albi Matter.

Martin Candrian, VRP Candrian AG, Reto Candrian, CEO, r.

Partyveranstalter Reto Hanselmann, Marnie Baldessari.

Anstich mit Zwischentönen

Mit dem 23. Oktoberfest verabschiedet sich **Stéphanie Portmann** als Pächterin vom «Bauschänzli». Die Restaurant-Insel im Besitz der Stadt Zürich wurde 1992 an Portmanns Grossvater, Gastropionier **Fred Tschanz,** vermietet. Er war 1995 der «Erfinder des Zürcher Oktoberfests». Stéphanie Portmann leitet das Tschanz-Imperium seit 2012. Sie hätte sich gewünscht, dass die Stadt ihre Pacht auf dem Bauschänzli verlängern würde. Es tue weh, dass es nicht gelungen sei, ein aus Sicht der Stadt genügend gutes Angebot einzureichen, das die Fortsetzung der 26-jährigen Zusammenarbeit bedeutet hätte. Es sei ein harter Schlag, dass man ihnen etwas wegnehme, was erfolgreich aufgebaut worden sei. Es schmerze, dass man 23 Jahre Zürcher Tradition für eine bessere Offerte einfach so fallen gelassen habe. Bei Portmanns emotionaler Rede gab es immer wieder Applaus. Anwesend im Oktoberfest-Zelt waren auch die neuen «Bauschänzli»-Pächter der Candrian Gastronomie: VR-Präsident **Martin Candrian** und sein Sohn, CEO **Reto Candrian,** der im Vorstand der Zürcher Handelskammer ist. Die Candrian Gastronomie veranstaltete bisher im Hauptbahnhof jeweils die «Züri Wiesn». Den Fassanstich bestimmte das Los. Und dieses fiel zuerst auf den abwesenden **Karl Wild** (Hotelrating) und dann – welch Zufall – im zweiten Anlauf auf **Meta Hiltebrand**, die das «Le Chef» an der Kanonengasse führt. Ebenfalls ein Betrieb der Tschanz Gruppe. Zugegen war auch der Partyveranstalter **Reto Hanselmann**, der das «Bauschänzli» am 18. Oktober mit seiner bunt-schrillen «Hanselmanns Wiesn» ganz tüchtig aufmischen wird.

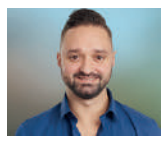
ANZEIGEN

Zürcher Puppen- & Spielzeugbörse
Kunsthaus Vortragssaal, Heimplatz 1, 8001 Zürich
Sonntag, 28. Oktober 2018, 10–16 Uhr
Replikas sind zum Verkauf nicht zugelassen

www.puppenboerse.ch

Podium zur Abstimmung vom 25.11.2018
Direkte Demokratie in Gefahr?

Daniel Jositsch Ständerat SP

Gregor Rutz Nationalrat SVP

Alan David Sangines Gemeinderat SP

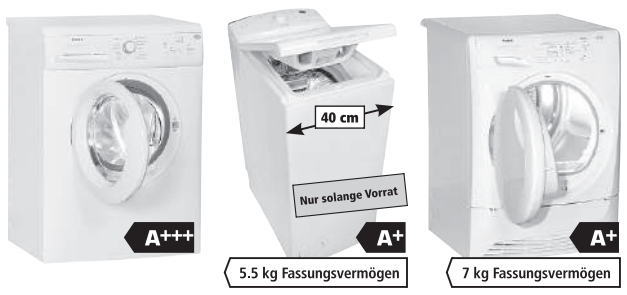
Camille Lothe Präsidentin JSVP Kt. Zürich
Mittwoch, 24. Oktober 2018, 20.15 Uhr
Zunfthaus am Neumarkt, Neumarkt 5, 8001 Zürich
Anschliessend an die Veranstaltung sind alle herzlich zum Apéro eingeladen.
www.jsvp-zh.ch

Fein essen zu Hause

GOURMET DOMIZIL
Mahlzeitendienst
Wir liefern in der Stadt Zürich und Umgebung, für weitere Infos und die aktuellen Menüpläne:
044 271 55 66
www.gourmet-domizil.ch

Mode ab Grösse 42
Nirgends ist die Auswahl grösser!
Jetzt NEU **am Paradeplatz in Zürich**
«Mode, die passt. Ein gutes Gefühl...»
Madame®
Bleicherweg 3 · 8001 Zürich
Telefon 043 443 70 00 · www.madame.ch

Kaufe Pelz-Jacken und Pelz-Mäntel
Leder und Taschen, seriös und fair
H. Braun, 076 424 45 05

Dipl.Ing. **Fust**
Und es funktioniert.
Rundum-Vollservice mit Zufriedenheitsgarantie
5-Tage-Tiefpreisgarantie
30-Tage-Umtauschrecht
Schneller Liefer- und Installationsservice
Garantieverlängerungen
Mieten statt kaufen
Schneller Reparaturservice
Testen vor dem Kaufen
Haben wir nicht, gibts nicht
Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung
Alle Geräte im direkten Vergleich
Infos und Adressen: 0848 559 111 oder www.fust.ch
nur 349.– Tiefpreisgarantie
nur 449.– Tiefpreisgarantie
nur 549.– Tiefpreisgarantie


NOVAMATIC **Waschmaschine** WA 707.1 E
• Top Waschmaschine in A+++ • Spezialprogramme wie: Wolle, Feinwäsche Art. Nr. 103003
Whirlpool **Etagen-Waschmaschine** AWE 5727
• Startvorwahl 12 h • 15-Min.-Kurzprogramm Art. Nr. 120100
NOVAMATIC **Wäschetrockner** TW 727.1 E
• Mit Duvet- und Wolleprogramm • Mit Knitterschutz Art. Nr. 103049

Ihre Zeitung als Online-Version
www.lokalinfo.ch

! Firma Hartmann kauft !
Pelze, Bleikristall, Porzellan, Antiquitäten, Bilder, Schreibmaschinen, Louis-Vuitton-Taschen, Teppiche, Tafelsilber, Uhren, Münzen, Schmuck.
076 610 28 25

Harry Hofmann
Kauf und Verkauf
Gold, Diamanten und Schmuck
Sofort Bargeld
Rämistrasse 33, 8001 Zürich
Tel. 044 221 33 93
www.harryhofmann.ch

TAG DER OFFENEN TÜR:
25. Oktober, 13.30 - 18.00 Uhr
Bitte telefonisch anmelden.
Seniorenzentrum SIKNA Stiftung
Sallenbachstr. 40 I 8055 Zürich
Tel 044 455 75 75 I www.sikna.ch
SENIOREN ZENTRUM SIKNA

Rechtsberatung **Verkauf** Bewertung Verwaltung Baumanagement
Ihr Verkaufsobjekt. Unsere Erfahrung.
Suchen Sie einen Käufer für Ihre Immobilie? Wollen Sie Ihr Objekt ins richtige Licht rücken? Sich nicht mit dem zweitbesten Preis begnügen? Nutzen Sie die umfassenden Marktkenntnisse und das weitgespannte Beziehungsnetz unserer Immobilientreuhänder und Notariatsfachleute.
Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

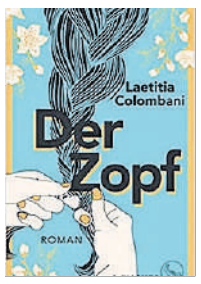
Roger Kuhn und sein Team
freuen sich auf Ihren Anruf:
044 487 17 86
oder per E-Mail:
roger.kuhn@hev-zuerich.ch
www.hev-zuerich.ch
HEV Zürich Hauseigentümerverband

Veranstaltungen & Freizeit

BUCHTIPP

Die PBZ Bibliotheken (www.pbz.ch) empfehlen

Verwoben



Analog zu den drei Haarsträngen eines Zopfes gibt es drei mutige Frauen, die alternierend über ihr Schicksal berichten. Smita aus Indien ist eine Unberührbare, darf nur niedere Arbeiten verrichten, zu Bedingungen, die unvorstellbar scheinen. Für ihre kleine Tochter Lalita wünscht sie sich ein besseres Leben. Giulia aus Sizilien arbeitet in der letzten Perückenfabrik in Palermo. Der Unfalltod des Vaters ändert alles. Sarah aus Kanada: dreifache Mutter, Anwältin, erkrankt an Krebs. Man ahnt bereits, wie die Lebensgeschichten ineinander verschlungen werden. Smita erbringt eine Opfergabe, lässt ihre Haarpracht schneiden, die dann in Giulias Perückenfabrik kunstvoll zu einer Perücke verarbeitet wird. Diese Perücke wird von Sarah gekauft, die infolge einer Chemotherapie ihre Haare verliert.

Laetitia Colombani: «Der Zopf». S. Fischer Verlag, 2018

Erschütternd

Alternierend erzählen Frankie und Sophie, was im Sommer 1997 passiert ist. Seit 18 Jahren gilt Sophie als vermisst, als ein Teil ihrer Leiche angeschwemmt wird. Frankie wird von Sophies Bruder Daniel gebeten, in ihren Heimatort zurückzukehren und ihm bei der Rekonstruktion von Sophies letzten Abend zu helfen. Sophie und Frankie waren beste Freundinnen. Trotzdem zögert sie, ihr erfolgreiches Leben in London zu unterbrechen und an den Ort ihrer Kindheit zurückzufahren. Viele Dinge sind geschehen, Lügen wurden erzählt, dunkle Geheimnisse blieben verborgen und die Augen wurden vor der Wahrheit verschlossen. Endlich in Oldclife-on-the-Sea angekommen, trifft Frankie Daniel wieder. Sie fahren zu alten Bekannten und stellen Fragen zu dieser Sommernacht. Während ihres Aufenthalts erhält Frankie verstörende Botschaften. Im letzten Kapitel kommt Sophie zu Wort. Es kommen erschütternde Details ans Licht.

Claire Douglas: «Missing – niemand sagt die ganze Wahrheit». Penguin Verlag, 2018

AUFLÖSUNG

L A V A U X

Was, wann, wo – Tipps für Anlässe in der Region

Donnerstag, 18. Oktober

20.00 Comic-Lesung: Ralf König, «Herbst in der Hose». Kosmos, Lagerstrasse 104.
20.00 Impro-Theater Spunk: «Super-Scene» und «T2K7». Double Feature mit Odile & Keng-Sam. ComedyHaus, Albisriederstrasse 16.
20.30 Cosmic Talk: With Ben Moore. Die neue Science Late Show mit dem Popstar unter den Astrophysikern. Kosmos, Lagerstrasse 104.
20.30 New Orleans Jazz: CD-Taufe: Nicole Johänntgens Henry. Moods, Schiffbaustrasse 6.

Freitag, 19. Oktober

10.00 KinderTreff: Geschichtenzeit. Für Eltern und Kinder von 2 bis 3 Jahren. PBZ Bibliothek Sihlcity, Kalanderplatz 5.
13.30 Internet-Corner: mit hausgemachter Patisserie. Alterszentrum Limmat, Limmatstrasse 186.
14.30 Lotto: Pflegezentrum Bachwiesen (Saal), Flurstrasse 130.
19.30 Vortrag von Karma Lobsang: «Säkulare Ethik – eine Ressource für den Alltag». Tibet Songtsen House, Albisriederstrasse 379.
20.00 Impro-Theater Spunk:: «Züri-Show» und «Zeilendiebe» Double Feature mit ITK (Konstanz, D). ComedyHaus, Albisriederstrasse 16.
20.30 Funk/Jazz: Cory Wong (Vulfpeck). Moods, Schiffbaustrasse 6.

Samstag, 20. Oktober

11.00–16.00 Herbstfäscht: Finissage der Ausstellung «Geschichte aus der Kiste». Fäschtbeizli. Musikalische Unterhaltung mit «Viva Varia & Fründe». Ortsmuseum Studerhaus, Dachslernstrasse 20.
15.00 Showcases solo and duo DIY artists: Show me – The first live and digital Musical Forum. Moods, Schiffbaustrasse 6.
19.45 Schuhtheater: «Leben ist Schuh», ein Drama zum Lachen. Schuhtheater, Kanzleistrasse 70.
20.00 Impro-Theater Spunk: «Stockholm-Syndrome» und «Tutti Frutti». ComedyHaus, Albisriederstrasse 16.
21.00 Tanznacht40: Für alle ab 40 Jahren – mit Disco-Hits von Alt bis Neu. Sihlcity, Kalanderplatz 6.

Sonntag, 21. Oktober

16.00 Kiwanis Preisträgerkonzert: 43. Verleihung der Musikpreise 2018. Toni-Areal (7.K12 Konzertsaal 3, Ebene 7), Pfingstweidstrasse 96.
17.00 Volksmusig im Volkshuus: Helvetic Fiddlers. Volkshaus (Blauer Saal), Stauffacherstrasse 60.
19.00 Jazz: Nitai Hershkovits Piano Solo. Moods, Schiffbaustrasse 6.

Montag, 22. Oktober

17.00 Informationsveranstaltung: Früh- und Neugeborenen in Guinea helfen. Verein Souffle2vie. Stadtspital Triemli (Festsaal), Birmensdorferstrasse 497.
20.00 Kosmopolitics: Trans* in Film und Medien. Mit dem Feministischen Salon. KOSMOS, Lagerstrasse 104.
20.30 Nu-Jazz: Joseph Leimberg. Moods, Schiffbaustrasse 6.

Dienstag, 23. Oktober

13.30 Internet-Corner: mit hausgemachter Patisserie. Alterszentrum Langgrüt, Langgrütstrasse 51.
20.15 Buchvernissage: Barbara Lukesch & Peter Schneider. «Peter Schneider, wie wird eine Ehe schön?». Kosmos, Lagerstrasse 104.
20.30 Rap/Soul/Mundart: Steff la Cheffe. Moods, Schiffbaustrasse 6.

Mittwoch, 24. Oktober

10.00 Zürich liest: Workshop – Kreatives Schreiben. Kosmos, Lagerstrasse 104.
15.00–16.00 Lotto im Langrino: Gemütlicher Nachmittag mit Lotto und hausgemachter Patisserie. Alterszentrum Langgrüt, Langgrütstrasse 51.
20.00 Premiere und Uraufführung: «VierPunktNull». Eine theatrale Revue zur Zukunft der Arbeit. Weitere Aufführungen: Donnerstag, 25. Oktober; Samstag, 27. Oktober; Dienstag, 30. Oktober; Mittwoch, 31. Oktober; Donnerstag, 1. November, jeweils um 20 Uhr, Türöffnung 19 Uhr. Kulturmarkt, Aemtlerstrasse 23.
20.00 Niedeckens Bap Tour: Deutsch-Rock. Volkshaus, Stauffacherstrasse 60.
20.30 Jazz/Jam: Jazzbaragge Wednesday Jam. Moods, Schiffbaustrasse 6.

Donnerstag, 25. Oktober

9.30 Kindertreff: Ryte, ryte Rössli. Für Eltern und Kinder von 9 bis 24 Monaten. Animation mit Corinne Hofer. PBZ Bibliothek Altstetten, Lindenplatz 4.
10.00 Digitaltag: An der Zürcher Hochschule der Künste. Programm: digitaltag.zhdk.ch. Eintritt frei. Zürcher Hochschule der Künste, Pfingstweidstrasse 96, 96.
13.30 bis 18 Seniorenzentrum SIKNA Stiftung: Tag der offenen Tür, Sallenbachstrasse 40, um telefonische Anmeldung wird gebeten: 044 455 75 75.
17.30–19.00 Vernissage: Künstlerinnen und Künstler mit Behinderung stellen aus: Edi Neuhaus, Sybille Moroge, Anselm Wüest, Benjamin Bernhard. Ausstellung bis 22. Februar 2019, jeweils Freitag 14 bis 16 Uhr. Pro Infirmis, Hohlgasse 560.
18.30 Zürich liest: Chapter #9. KOSMOS, Lagerstrasse 104.
19.00–20.30 «Zürich liest 2018»: Conrad Amber: «Bäume auf die Dächer – Wälder in die Stadt». Stadtgärtnerei, Sackzelg 27.
19.30 Katrin Bauerfeind: Lachen für die Liebe! Theater Spirgarten, Lindenplatz 5.
20.30 Rap/Soul/Mundart: Steff la Cheffe. Moods, Schiffbaustrasse 6.

Ein Abend gegen Foodwaste

Rund ein Drittel unserer Lebensmittel landet im Abfall. Drei Freunde aus Albisrieden und Altstetten wollten nicht länger die Faust im Sack machen und haben im Juni 30 Tonnen «überschüssige» Tomaten verkauft. Am Mittwoch, 24. Oktober, lädt der Verein Hochneun ab 19.30 Uhr zum Gespräch mit Dominik Waser und Martin Schiller. Im Schopf an der Altstetterstrasse 334 geht es um die Lebensmittelproduktion. (e.)

Herbstfest im Altstetter Ortsmuseum

Die Ortsgeschichtliche Kommission lädt am Samstag, 20. Oktober, von 11 bis 16 Uhr ins Ortsmuseum zum Herbstfest. Vis-à-vis dem Altstetter Hallenbad sind alle 22 Räume geöffnet. Zudem bietet sich nochmals Gelegenheit, in der Ausstellung «Geschichte aus der Kiste» der Holzkorporation Altstetten viel Wissenswertes über den Wald zu erfahren. Für Essen, Getränke und musikalische Unterhaltung ist gesorgt. (e.)

ANZEIGEN

Freies Tanzen

Meet & Dance Anlass alle 2 Wochen
Mittwochabends 19.30 bis 22.00 Uhr

Info + Anmeldung:
Stefanie Wolf, 079 446 67 86
fortbildungsschule@schule-uitikon.ch

Tag der offenen Tür
Samstag, 27. 10. 18
10.00 bis 15.30 Uhr

10.00 Uhr gratis Vortrag
Säuren-Basen-Haushalt
Ich freue mich auf Ihren Besuch

GSUND ERNÄHRE
Altstetterstrasse 142
2. OG, 8048 Zürich
www.gsundernaehre.ch

KREUZWORTRÄTSEL

Gerät des Weidmannes z. Erlegen v. Wild			ergreifend / griechischer Buchstabe		Touristinnen umgarnender Mann (it.)			US-amer. Schauspielerin (Meryl)	Wasserfall in Stufen, Mehrzahl		französischer Polizist (ugs.)	Hauptstadt Mährens (tschech. Name)	3		partiell, nicht ganz
		6													
Pädagoge für ein Hauptfach			afrikanisches Steppenhuftier		kurz für Öffentlichkeitsarbeit		5	Angewandte Informatik, Abkürzung			amtlicher Name Griechenlands	chem. Zn. für Nickel / Tiere des Bauern			europäische Hauptstadt
chem. Zn. f. Gallium / Druck, Nötigung		lärmend, laut / hochgebirgig							9						
				7	eitler Mensch, Dandy					Zwielaut / kleiner, unbedeutender Ort			deutsche Vorsilbe		
	1				trocken (französ. Schaumweine)			Geld investieren						4	
Piz ... (Berg in d. Berninagruppe)			Nebelschlussleuchte, Abkürzung				weiblicher Vorname / Initialen v. Mandela				2				
geigen, scherzhaft / Strom in Sibirien								Eur. Weltraumorganisation, engl. Abk.				römisches Zahlzeichen	Abkürzung für eine Windrichtung		
				nordamerikan. Indianervolk (K = C)		8									

ADAM

1	2	3	4	5	6	7	8	9

Die Lösung ergibt den 1852 in Genf geborenen «Hofmaler» des Mattterhorns.

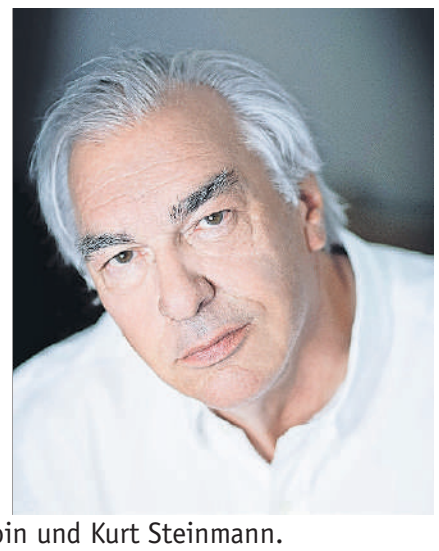
Zürich West
Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten, Grünau, Wiedikon, Giesshübel, Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
1-mal pro Monat mit Quartier echo
Normalauflage: 21 231 Exemplare
Grossauflage: 74 897 Exemplare, idR. am letzten Donnerstag im Monat
Jahresabonnement: Fr. 90.–
Inserate: Normalauflage Fr. 1.61/mm-Spalte
Grossauflage Fr. 2.20/mm-Spalte
Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr

Geschäftsleitung/Verlag: Liliane Müggenburg
Redaktion: Thomas Hoffmann (ho.), E-Mail: zuerichwest@lokalinfo.ch
Anzeigenverkauf Zürich West & Quartier echo Tanju Tolksdorf, Tel. 044 535 24 80, E-Mail: tanju.tolksdorf@lokalinfo.ch
Anzeigenverkauf Quartier echo Elio Camponovo, Tel. 079 209 80 76, E-Mail: info@quartierecho.ch
Anzeigenverwaltung: Andrea Kehl, Tel. 044 913 53 33, E-Mail: anzeigen@lokalinfo.ch
Produktion: AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich
Tel. 044 913 53 33,
E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch
www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich

Quartier echo

Veranstaltungen & Freizeit



Von links: Conrad Amber, Didier Decoin und Kurt Steinmann.

Fotos: zvg./Benjamin Decoin/zvg.

Bäume, Karpfen und der Kampf um Troja

Drei Autoren lesen in der Stadtgärtnerei aus ihren neuen Büchern voller Ideen, Exotik und Krieg.

Visionen für ein Leben mit mehr Bäumen sind keine Utopie. Querdenker Conrad Amber zeigt an konkreten Beispielen auf, wie das geht. Am Donnerstag, 25. Oktober, liest Amber aus seinem neuen Buch «Bäume auf die Dächer – Wälder in die Stadt» in der Stadtgärtnerei Zürich.

Einen Tag später ist Didier Decoin Gast an der Sackzelg 25/27 mit seinem neuen Roman «Das Ministerium der Gärten und Teiche», einer Liebesgeschichte aus dem mittelalterlichen Japan. Dort ist der vom Kaiser begünstigte Karpfenfischer Katsuro ums Leben gekommen. Da es undenkbar ist, dass die Fischteiche des Kaisers leer bleiben, wird seine Frau Miyuki dazu bestimmt, die wertvollen Fische in die Kaiserstadt zu bringen.

Am Samstag schliesslich liest Kurt Steinmann aus seiner neuen Übersetzung von Homers Ilias, mit der die europäische Literatur ihren Anfang nahm. Entgegen vorgefasster Meinungen ist dieses Werk nicht bloss eine Aneinanderreihung von Schlachtszenen, sondern eine die Tiefen menschlicher Beweg- und Abgründe auslotende Darstellung eines archetypischen Kriegsgeschehens. (zw.)

Conrad Amber: Donnerstag, 25. Oktober, 19 Uhr; Didier Decoin: Freitag, 26. Oktober, 19 Uhr; Kurt Steinmann: Samstag, 27. Oktober, 16.30 Uhr, Stadtgärtnerei Zürich, Sackzelg 25/27.

GEMEINSCHAFTSZENTREN

GZ Grünau

Grünauring 18, 8064 Zürich
Telefon 044 431 86 00
www.gz-zh.ch/5

Trommelkurs mit Djembes: jeden Mo, 19. bis 20.30 Uhr, Jugendliche und Erwachsene.
Werken und Malen für Vorschulkinder: Di, 9.30 bis 11.30 Uhr, offen für alle, ohne Anmeldung.
Herbst Markt Grünau: Sa, 27. Okt., 11 bis 15 Uhr, Im Werdewies.
Details und mehr: www.gz-zh.ch

GZ Heuried

Döltschiweg 130, 8055 Zürich
Telefon 043 268 60 80
www.gz-zh.ch/6

Mütter- und Väterberatung: Mo, 22. Okt., 15 bis 17 Uhr, ohne Voranmeldung.
Haarschneidekurs: Mo, 22. Okt., 19 bis 21 Uhr, Knabenfrisuren, mit Anmeldung unter Tel. 079 458 44 05.
Offenes Werkatelier: Di, 23. Okt., 14.30 bis 18 Uhr, für alle.

GZ Loogarten

Salzweg 1, 8048 Zürich
Telefon 044 437 90 20
www.gz-zh.ch/loogarten

Angebote Standort Badenerstrasse 658
Schreib-Coaching: Do, 9 bis 10.30 Uhr. Unterstützung bei Bewerbungen, Formularen und bei der Wohnungssuche, gratis, ohne Voranmeldung.
Elki Deutsch: Mi und Fr, 9 Uhr, für fremdsprachige Kinder von 3½ bis 4½ Jahren, mit Begleitperson.
Angebote im GZ Loogarten, Salzweg 1
Sprachencafé im GZ: Mi, 10 bis 11 Uhr, Englisch; Do, 10 bis 11 Uhr, Deutsch; Fr, 10 bis 11 Uhr, Spanisch; ausser Schulferien, das Café wird von freiwilligen Mitarbeitenden begleitet.

GZ Bachwiesen

Bachwiesenstrasse 40, 8047 Zürich
Telefon 044 436 86 36
gz-Bachwiesen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/3

Theateraufführung: Raub auf der MS Bachwiesen: Sa, 20. Okt., um 15 Uhr im grossen Saal. Kinder Fr. 5.–, Erwachsene Fr. 10.–, Anita Bertold, www.maerlitrucke.ch
Modern Dance für 8- bis 13-Jährige: ab Mi, 24. Okt., 16.15 bis 17.15 Uhr in der Lounge. Rebekka Bogomolec, 078 662 53 40
RaketeBar@GZ Bachwiesen: Do, 25. Okt., 19.30 bis 24 Uhr in der Cafeteria. www.raketebar.ch.

ANZEIGEN

Herbstfest 2018
Samstag, 27. Oktober 2018, 10.00 – 16.00 Uhr

Metzgete
Spaghetti-Plausch
Marktstände
musikal. Unterhaltung

Mit Besichtigung aller Wohnformen (Alterswohnheim, Alterswohnungen und Wohngruppen für Menschen mit Demenz), Treffpunkt um 10.30 Uhr beim Haupteingang

Seniorama Im Tiergarten

Sieberstrasse 10
8055 Zürich
Tel.044 454 47 00
www.tiergarten.ch

Stadt Zürich
Stadtspital Triemli

Besuchen Sie unsere Informationsveranstaltung

Humanitäre Neonatologie in Guinea
Montag, 22. Oktober 2018 von 17 bis 18 Uhr

im Stadtspital Triemli (Festsaal)

In Guinea sterben pro Woche ca. 250 Neugeborene aufgrund von Infektionen, Sauerstoffmangel und Frühgeburtlichkeit. Um diesen Missständen entgegenzuwirken, wurde Souffle2Vie als gemeinnütziger Verein gegründet, dessen Ziel es ist, die Überlebenschancen der Neugeborenen und ihrer Mütter zu verbessern.

Erfahren Sie mehr über dieses spannende Projekt und besuchen Sie die kostenlose Informationsveranstaltung im Stadtspital Triemli. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Weitere Infos finden Sie unter
triemli.ch/kinderklinik

Schenken Sie uns Ihr Like auf Facebook
facebook.com/stadtspitaltriemli

Triemli **An Ihrer Seite**

Zürich West
Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten, Grünau, Wiedikon, Giesshübel, Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

Ja zu Ihrer Quartierzeitung:
1x wöchentlich

PARTY-PERISKOP

Donnerstag, 18. 10.

23.00- *disco biscuit,* DJ Sake Soundsystem. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- *donnerstag im hive,* DJs Animal Trainer, Solok. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- *dosci,* DJs Idealist, Kenneth Christiansen. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

22.00- *nachtseminar,* DJs Le Wax, Doobious, Louis de Fumer. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

18.00- *ping pong lounge,* DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

22.00- *silk,* DJs Steve Supreme, Big Boys, Wiz, MC D Law. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

Freitag, 19. 10.

23.00- *10 jahre mato,* DJs Acee, Doobious, Ray Douglas, Redshift, M-Live, Mike L, Cap'n'Wini. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

22.00- *14 jahre floor,* DJ Joe Harris. Floor, Oberfeldstr. 12a, 8302 Kloten.

23.00- *blackatelle,* DJ Gro. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

23.00- *daddy jetski,* DJs Amos a La Playa, Stipe, Till Up. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

22.00- *extended,* DJs X-Coast, Manana, Lumpex, Look Like. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.

24.00- *family affair,* DJs Mathew Jonson, Cribberz, Dejan, Marcism. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

21.00- *fridays night,* DJs Pepe, Palmar, U.S. Thaler, Salto, De Nada, Michael. SalsaRica, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.

23.00- *friede freude freitag,* DJs Elias Doré, Anthik, Luke Redford, Voodookid, Arnika, Luc & Zino. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.

22.00- *fuego,* Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- *guesthouse berlin,* DJs Sascha Dive, Sqim, Mario Neha, Lost Theory. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

23.00- *hertz eth,* DJs Moonwalk, Peter Müller b2b Lulu-Z, Digéstif b2b Yuul, Baerg b2b Velten. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.

23.00- *hit machine,* DJs Costa, Steve Supreme. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

23.00- *hits hits hits,* DJ Joe Bless. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.

23.00- *la zoccola,* DJs Juiceppe, Fred Licci. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.

23.00- *latin affairs,* DJs Cochano, Benny B. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

22.00- *medi party,* DJs Prof. Dr. G. Patzke, G Brown. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

23.00- *royal flush,* DJs Johnny Roxx, Ujo. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

23.00- *traumfänger,* DJs Be Svendsen, Mimi Love, Nici Faerber, Rumlaut, Sven Thomas, Temo Sayin. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- *trippy,* DJs Zeven, Rizzl, Mvkvveli. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

23.00- *ü23 homeparty,* DJs Certified, Rob Handz. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

23.00- *urban latin,* Jade, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

22.00- *s waves,* DJ Sean Hofland. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

Samstag, 20. 10.

23.00- *7 years back 2 the 90s,* DJs G Brown, Vertigo, Rocksteady, Snoop, Baseline. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

22.00- *back to the futue,* DJ Escobar. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

23.00- *bad attitude,* Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

17.00- *bergmal festival,* Jaga Jazzist, Toundra, Mutiny On The Bounty, Her Name Is Calla, Egopusher, Spoiwo, Jeffk, Hex, Soldat Hans, Our Next Movement, Car crash weather, Duara, Preamp Disaster. Dynamo, Wasserwerkstr. 21, 8001 Zürich.

23.00- *black excellence,* DJs Rocksteady, Urban Hands, Mr. Karter, Undrey. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

23.00- *boho night,* DJ Boho. Härterei, Hardstrasse 219, 8005 Zürich.

23.00- *calle ocho,* DJ Papi Electric. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

23.00- *disco party,* DJs Muri, Jovi, Ralph Grieco, Thanos, Gogos. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

23.00- *eintopf,* DJs Mastra, Achilles Moss, Franca, Pasci, Patula, Murphy, Saul. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.

23.00- *free to love,* DJs Chris Bekker, Artemiss, Bobby Bella, Ambient P.. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

23.00- *full house,* DJs Rolf Imhof, B.K. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.

23.00- *in the basement,* DJs Franky Stache, Tommy Milfiger. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- *jamboree,* Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.

22.00- *laut & luise,* DJs Jascha Hagen, Johannes Ton, Arutani. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.

23.00- *let the sunshine in,* DJs Maloni, Soul Sista, Junior Indian. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

23.00- *miami,* Jade, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

24.00- *rumpeldisco,* DJs Johnny Rock, Kalabrese, Lexx. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- *smooth'n'sexy,* DJs K-Rim, Mykel Rozenberg, MWP, Rocsta, MC Piment. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

23.00- *soutamerica,* DJs Fame, Source, Hichem C, MC Sanders. Aura, Bleicherweg 5, 8001 Zürich.

23.00- *terrazza,* DJs Magit Cacoon, Luke DM, Fulmma, Amine K, Pazkal, De La Maso. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

23.00- *terrazza,* DJs H.O.S.H., De La Maso, Murciano, Marco Capone. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.

23.00- *trash pop,* Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

21.00- *ü40 tanzparty,* DJ Tom Nice. Floor, Oberfeldstr. 12a, 8302 Kloten.

23.00- *uhrwerk,* DJs Truncate, Darrien, Ragesh Nair, Luna City Express, Dario d'Attis, Juli Lee, Miravan. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- *wasted talent,* DJs Basstronauten, Nico Massa, Mike Dyson, Lex & Lara. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

Sonntag, 21. 10.

9.00- *erika bei klaus,* Klaus, Langstr. 112, 8004 Zürich.

23.00- *sundance,* DJ Engels Rodriguez. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

19.00- *sunday night karaoke,* Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

15.00- *sunday people,* DJ Mirko Di Florio. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

9.00- *wundertüte,* DJs Jake The Rapper, b2b Voodokid, Bonnie & Clyde, Ismail, Clive, Timoteo b2b Burt Cobain, Stef Back. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

3.30- *zürichsafterhours,* Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Montag, 22. 10.

23.00- *cool monday,* DJ Muri. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

17.00- *frau ping,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

19.30- *lounge,* DJs Pepe, Palmar, U.S. Thaler, D, De Nada. SalsaRica, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.

18.00- *monday madness,* DJ Classick. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Dienstag, 23. 10.

18.00- *after work,* DJs Muri, Jovi, Ray Douglas. Carlton, Bahnhofstr. 41, 8001 Zürich.

23.00- *costa del soul,* Jade, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

23.00- *soweto,* DJ Urban Hands. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

20.00- *zischtig beats,* SMK DJ Team. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

Mittwoch, 24. 10.

22.00- *bueno salsa,* DJs Ruben, Gil B., Tommy. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

20.00- *bukowski,* Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- *trapped,* DJ Nuts Cuts. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

Veranstaltungen & Freizeit

Im Kampf gegen die Sterblichkeit von Neugeborenen in Guinea

Assistenzärztin Maria Bea Merscher vom Stadtspital Triemli will die Überlebenschancen von Neugeborenen in Guinea verbessern. Am 22. Oktober berichtet sie über ihre geplante Reise und das Projekt Souffle2vie.

Das in Westafrika gelegene Guinea ist eines der ärmsten Länder der Welt. Pro Woche sterben etwa 250 Neugeborene vorwiegend aufgrund von Infektionen, Sauerstoffmangel bei der Geburt und Frühgeburtlichkeit. Um diesen Missständen entgegenzuwirken, wurde Souffle2vie als Non-Profit-Organisation von Professor Matthias Roth-Kleiner ins Leben gerufen.

Assistenzärztin Maria Bea Merscher bei der Arbeit in Zürich.

In Guinea – einem der ärmsten Länder der Welt – fehlen grundlegende Dinge für die Versorgung von Neu- und Frühgeborenen. *Fotos: zvg./Verein Souffle2vie*

Für zwei Monate vor Ort

Das Ziel dieses Vereins ist unter anderem, die Überlebenschancen der Neugeborenen und ihrer Mütter in Guinea zu verbessern, die Aus- und Weiterbildung von medizinischem Personal zu fördern sowie die Infrastruktur der Gebärkliniken an die lokalen Bedürfnisse anzupassen. Dies geschieht alles in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Ärzten, dem guineischen Gesundheitsdepartement, den Universitätsspitälern sowie der Weltgesundheitsorganisation WHO und der Unicef.

Besonders stark setzt sich die junge Assistenzärztin Maria Bea Merscher, tätig in der Kinderklinik im Stadtspital Triemli, für dieses Projekt ein. Sie erzählt: «Neugeborene sind die verletzlichsten Mitglieder unserer globalen Gesellschaft und brauchen besonders in Entwicklungsländern unsere Unterstützung für einen erfolgreichen Start ins Leben. Die Möglichkeit, durch meinen Einsatz Lebensgeschichten zu verändern, hat mich sofort motiviert, denn der hohe Standard mit dem wir unsere Patienten in der westlichen Welt betreuen, ist leider nicht in allen Ländern gegeben.» Merscher wird im Frühjahr 2019 für zwei Monate im Projekt in Guinea aktiv mitarbeiten.

Merscher wird die Patientenversorgung unterstützen. Und sie dokumentiert im «Institut de Nutrition et de Santé de l'Enfant», der einzigen universitären Neonatologie von Guinea, die Situation in Bezug auf Erkrankungen, Todesursachen und lokale Bedürfnisse. Eine Datenbank soll zudem eine kontinuierliche Qualitätskontrolle und Dokumentation der Patientendaten ermöglichen.

Stromversorgung nicht garantiert

Vor Ort werden erschreckende Zustände auf Assistenzärztin Merscher warten. Die medizinische Versorgung in Guinea, insbesondere von Neu- und Frühgeborenen, liegt weit unter dem westlichen Standard, da es an den grundlegendsten Dingen fehlt. Eine garantierte Stromversorgung rund um die Uhr, eine Atemunterstützung für Neugeborene mit Atemnot, eine Sauerstoffversorgung sowie Basismedikamente sind nicht vorhanden. Dem Personal fehlt es oft an medizinischer Fachkompetenz und dem Zugang zu Bildungsmöglichkeiten. Zudem sind die klimatischen und logistischen Bedingungen sehr schwierig, wodurch das Risiko für übertragbare Krankheiten enorm hoch ist.

Ihre Erfahrungen in Guinea wird Merscher in einem Blog unter souffle2vie.ch mit der Öffentlichkeit teilen. Damit möchte sie den Menschen das Projekt näherbringen und den Spenderinnen und Spendern zeigen, wofür ihr Geld verwendet wird. (pd.)

Infoanlass im Stadtspital Triemli

Nähere Informationen über den Verein Souffle2vie erhält man in der Informationsveranstaltung am Montag, 22. Oktober, von 17 bis 18 Uhr im Stadtspital Triemli (Festsaal) und unter triemli.ch/kinderklinik. Eine Anmeldung für die Veranstaltung ist nicht nötig.

KIRCHEN

reformierte kirche zürich albisrieden

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Albisrieden

Ginsterstrasse 50, 8047 Zürich, Telefon 044 492 77 13, www.kirchgemeinde-albisrieden.ch

Do	**18. Okt. 18.00 Uhr**	**FreiRaum**	Freilagerstrasse 73: Abendbrot und Segen, Pfrn. S. Zryd
So	**21. Okt. 10.00 Uhr**	**Neue Kirche**	Gottesdienst zur Lebensmitte, Pfrn. M. Hirt, Mitwirkung Klassikchor, Apéro
Mo	**22. Okt. 10.00 Uhr**	**Neue Kirche**	Untergeschoss: Eltern-Kind-Singen mit Hanna Müller, Tel. 079 199 52 15
Di	**23. Okt. 14.00 Uhr**	**Neue Kirche**	Untergeschoss: ElKi-Kinderkleiderbörse bis 15 Uhr. Annahme und Verkauf
Di	**23. Okt. 20.00 Uhr**	**Neue Kirche**	Kirchgemeindeversammlung
Mi	**24. Okt. 09.30 Uhr**	**Neue Kirche**	Untergeschoss: Eltern-Kind-Singen mit Hanna Müller, Tel. 079 199 52 15
Mi	**24. Okt. 10.00 Uhr**	**Neue Kirche**	Untergeschoss: ElKi-Kinderkleiderbörse bis 11 Uhr. Annahme und Verkauf
Mi	**24. Okt. 12.15 Uhr**	**Neue Kirche**	Mittagstisch, Anmeldung bis Samstag, 20.10. bei K. Safari, 044 492 03 00

reformierte kirche zürich-sihlfeld

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Sihlfeld

Brahmsstrasse 100, 8003 Zürich, Telefon 044 492 62 00, www.sihlfeld.ch

Freitag, 19. Oktober, 19 Uhr, FeierWerk-Gottesdienst
18 Uhr Suppe, 19 Uhr beginn Gottesdienst
Pfr. Thomas Schüpbach
Musik: Nina, Javier und Alejandro

Andreaskirche

Freitag, 26. Oktober, 19 Uhr, FeierWerk-Gottesdienst mit Bariton Randal Turner
18 Uhr Suppe, 19 Uhr beginn Gottesdienst
Pfr. Thomas Schüpbach
Musik: Nina, Javier und Alejandro
Andreaskirche

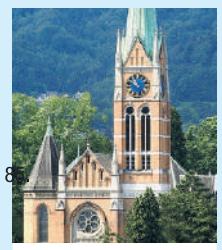
reformierte kirche zürich altstetten

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Altstetten

Pfarrhausstrasse 10 , 8048 Zürich, Telefon 044 431 12 03, www.kirchealtstetten.ch

Sa	**20. Okt. 09.00 Uhr**	**Alte Kirche**: Liturgisches Morgengebet.
So	**21. Okt. 10.00 Uhr**	**Kirchgemeindesaal**: ImPuls-Gottesdienst, Predigtreihe "Durstlöscher", Thema: "Wie löschst du deinen Durst?", parallel Kids Point (Kinderprogramm), anschliessend Imbiss.
Mo	**22. Okt. 19.00 Uhr**	**Kirchgemeindehaus, Zwinglizi:** "va bene" Erfahrungsaustausch. Auskunft 079 747 04 83.
Di	**23. Okt. 09:30 Uhr**	**Kirchgemeindehaus, Calvinzimmer:** Känguru-Singen, für Mütter/Väter mit Babys von 0 bis 12 Monaten. Wir lernen Wickelversli, Kitzel- u. Fingerspiele, Kinderlieder, Auskunft: Susanne Görbert, Tel. 079 52 79 03.

Dies ist ein Auszug unserer Anlässe. Weitere finden Sie auf unserer Homepage www.kirchealtstetten.ch



reformierte kirche zürich wiedikon

Evangelisch-reformierte Kirche Wiedikon

Schlossgasse 10,8003 Zürich , Telefon 044 462 19 88, www.kirche-wiedikon.ch

Fr.	**19.10..19.00 Uhr**	FeierWerk-Gottesdienst in der Andreaskirche mit Pfrn. Irena Widmann und Band. Ab 18.00 Uhr Suppe.
So.	**21.10. 09.30 Uhr**	Predigtgottesdienst mit Taufen in der Bühlkirche. Pfrn. Sara Kocher. Anschliessend Chilekafi.
Do.	**25.10. 14.00 Uhr**	Andacht im AH Schmiedhof mit Pfrn. Sara Kocher
	18.30 Uhr	Andacht im Seniorama Tiergarten Pfrn. Sara Kocher

reformierte kirche zürich im gut

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Im Gut

Burstwiesenstrasse 44, 8055 Zürich, Telefon 044 466 71 13, www.kirche-zh.ch/imgut.ch

Do 18.Okt. 12.55 Uhr	Nachmittagsw., Waltalingen-Barchetsee-Ossingen, Treff: ZH-HB, u. der Uhr
So 21.Okt. 09.30 Uhr	Die Kirche Im Gut feiert um 09.30h Gottesd. in der Bühlk. Wied., Goldbrunnenstr. 54
Eltern-Kind-Singen	für alle Kinder bis 5 Jahre, Mo, 22.10., 16h, Mi 24.10., 10h Unterrichtszi.
So 28. Okt. 09.30 Uhr	„Unter Raben"Gottesdienst für alle von 0 bis 99 Jahren, Pfrn. J. Majoleth und R. Preiss Thomask., anschl. Kirchenkaffee. (Umstellung auf Winterzeit)
So 04. Nov. 09.30 Uhr	Reformationssonntag, Gottesdienst mit Abendmahl und dem Harmonika-Club, „Stadt Zürich" Pfrn. Jolanda Majoleth
So 04. Nov. 17.00 Uhr	Jahreskonzert des Harmonika-Club „Stadt Zürich", Thomaskirche, Eintritt frei, Kollekte

ST. FELIX und REGULA

Katholische Pfarrei St. Felix und Regula

Hardstrasse 76, 8004 Zürich, Telefon 044 405 29 79, www.felixundregula.ch

Do	**18.10. 12.00 Uhr**	Mittagstisch im Café Felix und Regula, Anmeldung bis Mi, 12.00 Uhr, 044 405 29 79
Sa	**20.10. 18.00 Uhr**	Feier-Abend
So	**21.10. 09.30 Uhr**	Eucharistiefeier
Mi	**24.10. 08.30 Uhr**	Rosenkranz
	09.00 Uhr	Eucharistiefeier

reformierte kirche zürich hard

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich Hard

Bullingerstrasse 10, 8004 Zürich, Telefon 044 493 32 50, www.kirche-zh.ch/hard

Do	18. Okt. 14.30 Uhr	**Seniorennachmittag** im Alterszentrum Bullinger. Ein Liedernachmittag mit Hannes Füchslin und Elsbeth Bösch.
Fr	19. Okt. 18.00 Uhr	**Open Yoga** in der Bullingerkirche.
So	21. Okt. 09.30 Uhr	**Gottesdienst** mit Pfr. Erich Hollenstein. Anschl. „Kafi uf dä Wäg"
Mo	22. Okt. 07.30 Uhr	**Raja Yoga** in der Meditationsecke.
Mo	22. Okt. 14.00 Uhr	**Offene Gesprächsrunde.** Auskunft: E. Bösch, Tel: 044/493 44 22
Di	23. Okt. 07.00 Uhr	**Schweigemeditation** in der Meditationsecke.
Mi	24. Okt. 19.00 Uhr	**Yoga Nidra.** In der Meditationsecke.

Herz Jesu Wiedikon

Katholische Pfarrei Herz Jesu Wiedikon

Gertrudstrasse 59 , 8003 Zürich, Telefon 044 454 81 11, www.herzjesu-wiedikon.ch

Herzlich willkommen zum «Oktoberfest»
Unsere geschätzten Wirtsleute die Familie Schmid begeistern uns an diesem Abend nicht nur mit kulinarischen SchmankerIn, sie laden ein zum «Oktoberfest». Serviert werden bayrische Spezialitäten, dazu ein kühles Bier. Für zünftige Musik ist ebenfalls gesorgt, die «Marthadörfler», eine Musikkapelle aus Innsbruck spielt auf. Und vielleicht lassen die urig fetzigen Klänge einige unserer Gäste gar das Tanzbei schwingen.

www.herzjesu-wiedikon.ch

zoe gospel center

Zoe Gospel Center Altstetten

Badenerstrasse 808, 8048 Zürich, Telefon 044 432 92 72, www.zoegospelcenter.ch

Gottesdienste, die inspirieren!
Sonntags von 10.00 Uhr – 12.00 Uhr
Komm und feiere mit zeitgemässer Musik zum Mitsingen und einer packenden Glaubensbotschaft. Zum Abklingen laden wir zum gemütlichen Plaudern in unserem Bistro ein.
Wir freuen uns auf Dich.

Zoe Fashion Corner - Hilfswerk mit Herz
Schöne Kleider für 1.- SFr. pro Stück
Wir sind ein karitatives Hilfswerk, das Menschen in Zeiten von finanzellen Engpässen gern unterstützt. Schöne Räumlichkeiten im 1. UG.
Di 14.00 - 18.00 Uhr
Do 14.00 - 20.00 Uhr
Fr 09.00 - 12.00 Uhr

Wer anderen eine Grube gräbt, sie aushöhlt, so tief er kann, der schaufelt sein eigenes Grab. Seine Bosheit fällt auf ihn selbst zurück, seine Untaten werden ihm zum Verhängnis.

(GNB - Psalm 7:16,17)